85. Dienstag den 12. April 1864. 85.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 12. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Kaiserlich östreichischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den Orden pour le mérite: dem General-Major Herzog Wilhelm vom Württemberg Hoheit und den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Obersten Benedek, Kommandanten des Infanterie-Regiments König Wilhelm von Preußen Nr. 34 und dem Oberst-Lieutenant Freiherrn von Blasits von der General-Adjutantur Sr. Majestät des Kaisers und General-Stabschef beim Kaiserlichen 6. Armeekorps.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Montag, 11. April Nachmitt. Aus Miramare von heute Mittag ist Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser Maximilian leicht fieberkrank und noch bettlägrig und deshalb der Tag seiner Abreise noch unbestimmt ist. Er hat Arrangoiz zum Staatsminister ernannt und wird an die Höfe von Paris, Rom und Wien Gesandte schicken.

Frankfurt a. M., Montag, 11. April. In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Bundestages erstatteten die Vereinigten Ausschüsse ihren Bericht über die von England ausgegangene Einladung zu der Konferenz und trugen darauf an, daß der Bund einen Vertreter abordnen möge. Die Abstimmung ward bis zum 14. d. M. ausgesetzt.

London, 11. April. In der heutigen Sitzung des Oberhauses beantragte Lord Stratheden eine Resolution des Inhalts, der dänische Krieg wäre zu vermeiden gewesen, hätte England Dänemarks Vermittelungsgesuch entschiedener unterstützt. Die Konferenz könne nur praktisch enden, wenn England die Mächte überzeugte, daß es an der garantirten Verbindung der Herzogthümer mit Dänemark festhalte. Stratheden wünscht, daß die britische Flotte in die Ostsee geschickt werde. Die Besetzung Kiels und Flensburgs durch eine deutsche Flotte würde zuversichtlich einen Krieg hervorrufen. Argyll vertheidigte die Politik der Regierung. Englands Einfluß sei nicht so allgewaltig, daß der Krieg hätte vermieden werden können. England habe den Londoner Vertrag gezeichnet, aber nicht garantirt. Die Konferenz bezwecke die Herstellung des Friedens mit möglichster Wahrung der Rechte der loyalen Herzogthümer und der Erhaltung der Integrität Dänemarks.

Garibaldi ist heute um 6 Uhr Abends in London eingezogen. Der Zudrang und der Enthusiasmus waren ungeheuer.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 10. April. [Die Vertagung der Konferenzeröffnung; zur Kriegführung in Schleswig.] Die Eröffnung der Londoner Konferenz hat also doch noch gegen die hier gehegten Erwartungen in letzter Stunde um acht Tage hinausgeschoben werden müssen. Dem Bundestage ist indessen jetzt wenigstens ausdrücklich kundgegeben, daß, wenn er in der verlängerten Frist auch noch nicht zum Schluß über Wahl und Instruirung seines Vertreters gekommen sei, man sich ohne ihn behelfen werde. Ob der Bundestag nunmehr endlich die Konferenz rechtzeitig beschicken wird, wer will das jetzt noch vorausbestimmen? Wie viel wird hier hinter den Coulissen gespielt, und von welchen unberechenbaren Zufällen hängt bei getheilten Ansichten schließlich so eine Bundestagsentscheidung ab! Oestreich, darf man vermuthen, sucht die Zuziehung eines Vertreters des Bundes eher zu hintertreiben, als zu befördern, wenn es auch ostensibel die deutschen Bundesgenossen zur Betheiligung aufgemuntert hat. Der östreichische Präsidialgesandte in Frankfurt a. M. soll sich in der Konferenzfrage auffallend passiv verhalten. Daß Preußen bei Mitvertretung des Bundes in London wesentlich interessirt sei, ist eine allerdings weit verbreitete Annahme, die Einer dem Andern nachspricht, ohne sich viel dabei zu denken. Ich verstehe in der That nicht, welche besonderen Absichten unserer Politik immer noch zugeschrieben werden, für die man in London auf die Unterstützung des Bundes und etwa Herrn v. Beust's rechnen könnte. Wie die Dinge bisher gegangen sind, scheint mir allein in der Voraussetzung Vernunft zu sein, daß Preußen eben so wie Oestreich die beste Neigung haben, die schleswig-holsteinsche Frage über den Bundestag weg unter möglichster Ausschließung aller Napoleonischen Ideen mit England abzumachen. Nimmt man dann noch die offen ausgesprochene Absicht Bayerns hinzu, vor Entscheidung der Erbfolgefrage die Konferenz nicht zu beschicken, so wird man sich dabei bescheiden müssen, das voraussichtliche Resultat der am Bunde schwebenden Berathungen als ein völlig unbestimmbares Ding aus dem politischen Kallül fortzulassen. Bisher war in den hiesigen ministeriellen Kreisen der Glaube vorherrschend, der Bundestagsgesandte werde rechtzeitig zur Konferenz eintreffen, und ich habe den Glauben getheilt. Nach dem Ausfalle der Plenar- und Ausschußberathungen vom 7. d. Mts. ist hier die officiöse Zuversicht äußerst unsicher geworden.

Für den Erfolg unserer Waffen vor Düppel könnte der Zeitgewinn bis zur Eröffnung der diplomatischen Friedensverhandlungen von Bedeutung werden, wenn der entscheidende Erfolg nicht immer mehr in unabsehbare Ferne zurückzutreten drohte. Das Dunkel, das in den letzten Tagen über den nächsten militairischen Operationen schwebte, lüftet sich zum Theil. Der Widerstreit der Mittheilungen vom Kriegsschauplatze findet die unerwünschteste Erklärung jetzt in der berichteten Thatsache, daß eine Umgehung der Schanzen, ein Uebergang nach Alsen oberhalb Düppels im Werke, daß Alles bis zur unmittelbaren Ausführung vorbereitet gewesen, im Momente der Ausführung jedoch der Gegenbefehl eingetroffen ist — und die Belagerungsarbeiten wieder langsam vorschreiten. Die Ursachen des Gegenbefehls werden verschieden angegeben: Ungunst der Elemente, Verrath der Spionage, höhere politische Rücksichten. Was die letzteren anbetrifft, so ist es jedenfalls merkwürdig, in den Korrespondenzen der fremden Blätter aus dem dänischen Hauptquartier so wiederholt auf die Bemerkung zu stoßen, irgend eine unsichtbare Hand scheine das preußische Belagerungsheer in seiner Energie zu lähmen, sonst hätten die Dänen längst ihre Position aufgeben müssen. Es ist der östreichische Einfluß, auf den hingezielt wird, und der seit dem 7. Febr., seit der Verfolgung des dänischen Rückzuges, der dann eingetretenen Pause und dem Einmarsch in Jütland in der Kriegführung von preußischen Augen nur zu oft wahrgenommen worden ist. Was die Alliance mit Oestreich unserer deutschen Politik gekostet hat und noch kosten wird, darüber ist die liberale Partei in Preußen niemals zweifelhaft gewesen. Jeder Tag zeigt es deutlicher, der uns den Friedensverhandlungen und der endlichen diplomatischen Lösung der schleswig-holsteinischen Frage näher bringt. Bisher war aber überall das Vertrauen vorhanden, daß unter allen Umständen trotz Oestreich der preußischen Waffenehre gegen Dänemark die volle Sühne zufallen werde. Darauf hin haben sich selbst die oppositionellsten Organe der Presse in Kritisirung der Kriegsführung die äußerste patriotische Beschränkung auferlegt, obwohl ihnen Stoff genug gegeben war. Sollte jenes Vertrauen nicht erfüllt werden, es würde ein Rückschlag in der öffentlichen Meinung eintreten, der alles politische Kapital, das die preußische Kabinetspolitik, wie sie vermeint, in der Stimmung des Volkes bisher gesammelt hat, mehr oder minder aufzehren dürfte. Die Regierung kann nicht früh und oft genug davor gewarnt werden, sich über die wirkliche Stimmung im Volke gegenüber dem Kriege und der Kriegführung keinen Täuschungen hinzugeben. — Die Nachschickung der 21. Infanterie-Brigade nach Schleswig wird mit dem in Folge des eingetretenen Uebergangs der Jahreszeit unvermeidlich schlechter gewordenen Gesundheitszustande in der Armee in Zusammenhang gebracht.

— Se. Maj. der König ertheilte am 9. d. Mts. dem aus Magdeburg hierher berufenen Obersten von Treskow, Flügel-Adjutant und Kommandeur des 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27, eine längere Audienz. Wie verlautet, begiebt sich der Oberst mit besonderen Aufträgen zu dem Oberbefehlshaber des 1. 2., 5. und 6. Armee-Korps, General der Infanterie v. Werder, nach Posen. Bekanntlich fungirte Oberst v. Treskow im vergangenen Jahre als preußischer Militair-Kommissar in Warschau und hatte in dieser Stellung namentlich die Interessen Preußens bei den Maßnahmen gegen den polnischen Aufstand zu vertreten Auch die Aufträge, welche denselben jetzt nach Posen führen, stehen mit den Sicherheits- und Ordnungs-Vorkehrungen gegen die polnische Bewegung im Zusammenhang. (Pr. Z.)

— Aus Frankfurt a. O. schreibt man der „Korr. Stern", daß die mobil gemachte 21. Brigade, aus den schlesischen Regimentern Nr. 10 und 50 bestehend, am 15. d. M. ihre Fahrt nach Schleswig antreten wird. Von weiteren Mobilmachungen von Infanterie hört man für den Augenblick nichts, doch dürften nach der Einnahme von Düppel und Alsen zur Besetzung Jütlands, als Entschädigung für die dem preußischen Handel erwachsenen Verluste, auch wenn die Oestreicher dort bleiben sollten, noch einige Regimenter mobil gemacht werden. Wir erfahren, daß in den letztverflossenen Tagen wiederum zwei Festungskompagnien, und zwar eine von der 4. und eine von der 7. Brigade zum sofortigen Abmarsch nach Düppel mobil gemacht worden sind.

C. S. — Es ist aufgefallen, daß Preußen und Oestreich gegen das Auftreten der dänischen Schiffe in der Ostsee noch nicht bei den europäischen Mächten sich auf diplomatischem Wege ausgesprochen haben. Dieses Stillschweigen soll durch den Umstand hervorgerufen sein, daß man in Berlin die Gewißheit gewonnen hatte, England werde, sobald Preußen diesen Gegenstand zur Erörterung brächte, eine Flotte nach der Ostsee schicken, unter dem Vorwande, sich von der Lage der Dinge zu überzeugen, und daß man gerade diesem Erscheinen einer englischen Flotte gern vorbeugen möchte.

Breslau, 10. April. [Militärisches.] Neueren Dispositionen gemäß sollen die Truppenbewegungen der schlesischen Brigaden, wie folgt, im Laufe dieser Woche vor sich gehen. Schon mit dem nächsten Tages-Personenzuge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (Montags früh) fährt ein Transport von 108 Reservisten nebst 4 Offizieren für die mobile 21. Infanteriebrigade (10. und 50. Regiment) nach Küstrin ab; Montags Abend folgt per Extrazug das Füsilierbataillon des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11, Dienstags ein Reserve-Transport von 250 Mann nebst 100 Pferden, Mittwochs fährt das 1. Bataillon 11. Regiments mit dem Stabe nach Frankfurt; ob das 2. Bataillon (Wohlau) und das 4. Niederschl. Inf. Regmt. Nr. 51 auf der Eisenbahn vorrücken, ist noch fraglich. Auch in Bezug auf die mobile Schweidnitzer Artillerieabtheilung liegen bis jetzt keine Bestimmungen vor. Die Beförderung der 21. Brigade von Küstrin, Guben, Sorau und Frankfurt nach dem Kriegsschauplatze soll am 14. und 15. d. M. stattfinden. Morgen Vormittag gegen 10 Uhr trifft das Füsilierbataillon des 4. Oberschlesischen Inf. Regts. Nr. 63 von Oppeln per Extrazug auf dem Centralbahnhofe ein, von wo dasselbe nach Schweidnitz weiter befördert wird. Dorthin geht auch ein Reservetransport ab, der für das in der Formation begriffene Ersatzbataillon des 10. Regiments bestimmt ist. (Bresl. Ztg.)

Frankenstein, 9. April. [Schnee.] Seit drei Tagen unaufhörlicher, dichter Schneefall. Stellenweise liegt der Schnee drei Fuß hoch; die Wege, welche mühsam durch Menschenhand gebaut worden, sind binnen wenigen Stunden wieder schneebedeckt. Die ältesten Personen vermögen sich auf einen so massenhaften Schneefall, zumal zwischen Ostern und Pfingsten, nicht zu entsinnen. Alle Kommunikation ist gestört. Der gestrige Mittagszug aus Breslau traf hier mehrere Stunden zu spät ein, der von dort abgegangene Abendzug ist noch nicht (früh um 7 Uhr) angelangt, sondern nur bis Gnadenfrei gekommen. Aus Neiße und Glatz wird Aehnliches gemeldet. (Brsl. Ztg.)

Insterburg, 9. April. Gestern fanden hier bei dem Buchdrucker Otto Hagen und an anderen Orten sehr umfangreiche Haussuchungen statt. Die hiesige Zeitung bringt hierüber heute Näheres. Wie es heißt, auf eine Insinuation an den Herrn Präsidenten Maurach in Gumbinnen, daß hier in Insterburg der Sitz der polnischen geheimen National-Regierung sei, und von hier aus alle Proklamationen derselben ausgingen, wurde gestern hier viel nach den einzelnen National-Regenten gesucht, ebenso nach etwanigen Publikandis derselben. Man fand aber auch nicht das mindeste Indicium und scheint eine Mystifikation vorzuliegen. (Volksztg.)

Mewe, 10. April. In Folge von hierorts vorgekommenen Werbungen für die Insurgenten in Polen sind für den Kreistheil am „linken Weichselufer" seit gestern noch 11 Gendarmen aus Berlin requirirt und in den einzelnen Ortschaften stationirt worden. Dieselben stehen direkt unter dem Befehl des Reg.-Raths Braun aus Marienwerder. (D. Z.)

Swinemünde, 9. April. Heute gegen Mittag kamen vier dänische Kriegsschiffe in Sicht und dampften bald darauf, als sie bemerkten, daß die hier liegenden Kriegsschiffe heizten, nordwärts wieder ab. Unsere Flottille, bestehend aus der „Arcona", „Nymphe" und 5 Dampfkanonenbooten ging bald darauf in See und bemerkte von Osten kommend einen dänischen Dampfer. Als unsere Kriegsschiffe auf diesen abhielten, machte er Kehrt und kam aus Sicht, worauf die Preußen gegen 6 Uhr in den Hafen zurückkehrten. (Ostſ. Z.)

Tuchel, 9. April. Am 8. d. Mts. wurde bei dem Rittergutsbesitzer v. Dembinski in Bialowiez bei Tuchel durch den am 1. d. Mts. von Berlin nach Konitz eingetroffenen Polizei-Lieutenant Dentzel, einem Berliner Schutzmann und zwei Gensd'armen eine umfassende Revision abgehalten. Zu gleicher Zeit wurden in Vollmacht des Polizei-Lieutenants von den Domainen-Rentmeistern Bruesz hier und Steltner aus Czersk und von einem zweiten Berliner Schutzmann und zwei Gensd'armen in Zamarte, einem Gute des Herrn v. Dembinski und bei dem Rittergutsbesitzer v. Pawlowski in Zalesie genaue Revisionen vorgenommen. Dem Vernehmen nach handelte es sich um Auffindung von legitimationslosen Personen, kompromittirenden Papieren, Waffen und Munition. Ungeachtet alle Lokalitäten und Verstecke auf's Genaueste durchsucht wurden, ist dennoch nichts Verdächtiges gefunden worden. Zur Verstärkung der polizeilichen Kontrol-Maßregeln im hiesigen Kreise sind außer dem Polizei-Lieutenant Dentzel noch zwei andere Berliner Polizeibeamte und drei Gensd'armen nach Tuchel, Gr. Schliewitz und Brusz geschickt worden.

Oestreich.

— Wie die „Militär-Zeitung" hört, hat der Kaiser gestattet, daß für das Kaiserreich Mexiko ein Freiwilligenkorps von 6000 Mann und 300 Matrosen im Inlande geworben werden dürfe. Dieses Korps soll aus drei Infanterie-Bataillonen, einem Husaren-, einem Ulanen-Regimente, einer Pionier- und einer Geniekompagnie, dann aus einer Batterie zusammengesetzt, die Officiere aus der k. k. Armee nach eigenem Wunsche genommen und die Mannschaft lediglich durch Freiwillige ergänzt werden. Die freiwillig sich meldenden Officiere treten um eine Charge höher in die k. mexikanische Armee, und bleibt ihnen die Rückkehr in die k. k. östreichische Armee durch sechs Jahre gesichert; nach Verlauf dieser Frist haben sie aber keine Ansprüche auf ihre frühere Stellung im Vaterlande. Der Bedarf an Officieren beziffert sich auf 260, und sollen bis jetzt bereits 200 um die Aufnahme in die mexikanische Armee sich gemeldet haben.

Triest, 10. April, Abends. [Telegr.] Aus Miramare wird vom heutigen Abend gemeldet, daß wegen Unwohlseins des Kaisers Maximilian die beabsichtigte Abreise morgen nicht stattfinden wird.

Frankfurt a. M., 9. April. Der Sechsunddreißiger-Ausschuß dementirt die Nachricht, derselbe werde einen von dem Abgeordneten Metz gestellten Antrag berathen, welcher dahin gehe, den Kaiser Napoleon durch eine aus Vertretern aller schleswig-holsteinischen Komité's in Deutschland gebildete Deputation um seinen Schutz und Beistand für die Sache der Nationalitäten zu bitten. (Wir haben die Richtigkeit dieser Nachricht schon gestern bezweifelt.)

Schweiz.

Bern, 7. April. In Lausanne ist soeben als Antwort auf die Dänen-Adresse ein Dankschreiben der Kopenhagener Arbeiter eingetroffen, welches gegen die Deutschen die bittersten Anschuldigungen erhebt. — Laut der „St. Galler Zeitung" hat man in Voralberg große Waffentransporte nach Polen entdeckt, wobei man einen sich bis nach Preußen erstreckenden Komplot auf die Spur gekommen sei. Die Behörden sollen Verhaftungen auf weite Strecken mittels des Telegraphen angeordnet haben; vielen Personen aus Feldkirch, Götzis und Dornbirn soll es indeß gelungen sein, die Flucht zu ergreifen. (Schl. Ztg.)

Schleswig-Holstein.

Der „Staatsanzeiger" bringt folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze: Aus Gravenstein wird gemeldet, daß während der Nacht vom 7. zum 8. April das Feuer aus den diesseitigen Batterien langsam unterhalten und am 8. lebhaft fortgesetzt worden ist. Es sind an diesem Tage durch das feindliche Feuer vom 3. Garde-Grenadierregiment (Königin Elisabeth) ein Unteroffizier und zwei Mann getödtet, drei Mann schwer verwundet und ein Offizier (Lieutenant v. Trotta), ein Unteroffizier und drei Mann leicht verwundet.

In der Nacht vom 9. zum 10. April sind die Angriffsarbeiten bis auf 500 Schritt von den Schanzen vorgetrieben worden. Die Truppen haben bei dieser Arbeit keine Verluste gehabt. — Am 9. April waren Se. k. Hoheit der Kronprinz und der Feldmarschall bei den Batterieen. — Die außerordentlichen Anstrengungen der im Sundewitt stehenden Truppen bei der höchst ungünstigen Witterung haben den Feldmarschall veranlaßt, ihnen höhere Portionen an Naturalverpflegung austheilen zu lassen.

— Es wird noch in Erinnerung sein, welche anstrengenden Märsche die betreffenden neun Bataillone der kombinirten Garde-Infanterie-

Division auszuführen hatten, um aus Jütland die Stellung vor Düppel in drei Tagen zu erreichen. Auch in dieser letzteren Stellung haben diese Truppentheile erhebliche Fatiguen zu überwinden gehabt. Vom 29. März bis jetzt haben die neun Garde-Bataillone die Vorposten gegen die dänischen Schanzen und die Besatzung der Laufgräben gegen dieselben gebildet. Es befanden sich für diesen Zweck immer 2 Bataillone in vorderster Linie und mußten außerdem zu den Vorposten auf dem linken Flügel (nördlich der Chaussee von Flensburg nach Sonderburg) ebenfalls zwei Bataillone gegeben werden. Ein Bataillon biwouakirte in der Büffelkoppel als Reserve. Die vier anderen Bataillone kantonnirten zwar, wurden aber sehr stark zum Arbeitsdienst herangezogen. Der unaufhörliche Regen hatte die gebauten Parallelen und die Kommunikation in einen Sumpf verwandelt, so daß dadurch das Niederlegen der Leute unmöglich wurde. — Am 5. v. M. erhielt die Garde-Division den Befehl: Abends bei anbrechender Dunkelheit ihre zwischen der Flensburg-Sonderburger Chaussee und dem Wenningbund stehenden Vorposten so weit vorzuschieben, daß die von den dänischen Vorposten zur Zeit besetzte und durch Schützengräben markirte Linie, cirka 5 bis 600 Schritt von den Schanzen entfernt, eingenommen werde. Die Feldwachen sollten in geeigneter Entfernung dahinter aufgestellt werden. Zur Ausführung dieses Befehls wurde das 2. Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß bestimmt. Die vorgehenden einzelnen Feldwachen vertrieben die dänischen Vorposten, meistentheils ohne einen Schuß zu thun, aus ihren Deckungen und machten dabei 18 Gefangene. Der diesseitige Verlust betrug 21 Mann inkl. 2 Pioniere. Von jeder Kompagnie (des 4. Garde-Regiments zu Fuß) war ein Zug als Feldwache vorgeschoben und eine fünfte später noch dazwischen ausgesetzt. Am 6. und 7. wurde diese Stellung beibehalten. In der Nacht vom 7. zum 8. bei Aushebung der zweiten Parallele gab die Garde-Division ein Bataillon zur Deckung; am Morgen des 8. vier Bataillone zur Arbeit; seit dem 8. d. M., Abends, hat die Garde-Division wieder den ganzen Vorpostendienst übernommen. Bei allen diesen Gelegenheiten haben die Truppen trotz der erheblichen Fatiguen einen vortrefflichen Geist und eine anerkennenswerthe Ausdauer bewiesen. Die Verluste der Division vom 30. März bis 8. April betrugen: 11 Todte, 28 Schwerverwundete, 26 Leichtverwundete.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Verlustliste des kombinirten preußischen Armee-Korps 18. bis incl. 28. März. Am 18. wurden 1 Gemeiner schwer verwundet; am 20. 1 Hauptmann Rumland leicht; am 22. 2 Gemeine vermißt; am 24. 1 Gemeiner leicht verwundet; am 26. 2 Kanoniere schwer, 1 Lieutenant und 1 Kanonier leicht verwundet; am 27. 2 Gemeine todt, 1 leicht verwundet. Am 28. todt: 4 Gefreite und 15 Gemeine und 1 Feldwebel; schwer verwundet: 4 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 6 Gefreite, 39 Gemeine; leicht verwundet: 6 Offiziere, 2 Feldwebel, 1 Unteroffizier, 15 Gefreite, 47 Gemeine; Vermißte und Gefangene: 4 Offiziere, 2 Gefreite, 31 Gemeine. Summa 189.

Wester-Düppel, 3. April. Von diesem Datum bringt die in Flensburg erscheinende „Nordd. Ztg.“ nachträglich einen Bericht über das Bombardement vom 2. d., welcher noch zahlreiche interessante Einzelheiten enthält. Es heißt darin: „Um 1½ Uhr Nachmittags eröffneten plötzlich die dänischen Schanzen ein heftiges Feuer, welches alsbald von unsern Batterien beantwortet wurde. Ohne Zweifel waren die Dänen von unserer Absicht, die Kanonade zu beginnen, unterrichtet und wollten uns nun die Ehre der Initiative nehmen. Die schweren Kaliber des Feindes brummten einen tiefen und mächtigen Baß, während sich unsere Geschütze in höheren Tonarten bewegten. Doch war das Ohr auf unserer Seite weniger der Beobachter, da ein lebhafter Wind den Schall gegen Nordosten trieb; natürlich warf derselbe auch den Pulverdampf dem Feinde ins Gesicht, indem er den Rauch eines jeden Rohres in einen weißen bandartigen Streifen über den Boden dahintrieb. Wäre die Luftströmung weniger rapid gewesen, hätte der Dampf den Dänen beim Zielen sehr nachtheilig sein können, da er sich in solchem Falle leicht, einem bleiernen Schleier ähnlich, über das Land verbreitet. Im Verhältniß also war der Donner für uns gering, deshalb drang das Auge um so eifriger nach allen Punkten der Schanzen und der Parallele hin. Wie schon bemerkt, hat der Feind viele sehr schwere Geschütze, so z. B. in einem ausspringenden Winkel von Nr. 6 ein Stück von wenigstens 80 Pfund, welches, wenn es loslegt, alles übrige übertönt. Die Preußen dagegen schossen aus der Parallele mit nur sechs 24pfündern, höchstens dem doppelten an 12pfündern und hatten als große Ueberzahl 6pfünder-Kanonen und 7pfünderhaubitzen, welche letztere allein nicht gezogen sind. An Stücken mögen wir wohl etwas stärker sein als der Feind: er wird mit ca. 50 feuern, während wir in der Parallele ca. 44 und in den Enfilir-Batterien bei Gammelmark 10, also zusammen 54 haben. Ich sah dem Kampfe abwechselnd von verschiedenen Punkten zu, und war fieberhaft gespannt, auf einer Seite ein sichtliches Resultat zu entdecken. Dieser Wunsch war vergeblich, denn es wurde bis zum Abend gleichmäßig fortgefeuert. Die Treffsicherheit unserer gezogenen Geschütze ist weit bedeutender als die der feindlichen, meist nicht gezogenen und der 6pfünder feuert auf 6000 Schritt eben so sicher als der 24pfünder. Dagegen steht die Wirkung unserer meist leichteren Geschosse weit hinter der der schweren dänischen zurück und ist eine weitere Schwäche auf unserer Seite: die tiefere und mehr exponirte Stellung. Auch können die in 2 Nächten gebauten Batterien nicht die Widerstandskraft der mächtigen Schanzenwälle haben. Es wurde also bis zum Abend von allen Seiten gefeuert, nur Schanze 1, deren Bauart und Armirung die Vertheidigung des Nordstrandes des Wenningbundes bezweckt und die deshalb bisher auch nur dann feuerte, wenn dort Infanterie in ihren Bereich kam (am 17. und 28. v. M.) schwieg, und war trotz so mancher spitzen Herausforderung, die man ihr sandte, nicht zum Reden zu bringen. Die Beschießung von Sonderburg begann um 5 Uhr und waren 25 Geschosse dazu verwilligt. Doch hatten nur zwei 24pfünder bei Gammelmark und die zweite Batterie vom rechten Flügel diese Aufgabe und war ihre Distanz 5700 Schritt. Nachdem man die gar zu wenigen Brander in die Stadt geworfen, setzte man das Feuer mit Granaten fort. Die meisten Schüsse schlugen hinter der Kaserne, dem dem Wenningbunde nächst gelegenen Gebäude ein und nur wenige explodirten über dem Wasser. Die Kaserne selbst war nicht zum Ziele genommen, obgleich sie das bedeutendste und in militärischer Beziehung wohl das wichtigste Gebäude der Stadt sein mag. Sie ist aus großen Sandsteinquadern gebaut und mit Ziegeln gedeckt, sie würde also kein sehr ergiebiges Feuer liefern. Das Resultat dieser Beschießung war etwas Rauch. Während der Nacht wurde das Feuer mäßig fortgesetzt, von den Gammelmarkbatterien fiel alle 5 Minuten ein Schuß. Das Resultat des ersten Tages war demnach sehr gering, sowohl in materieller als in moralischer Beziehung.

Heute (3.) früh um 5 Uhr, also bei Tagesanbruch, begann das Feuer abermals mit großer Lebhaftigkeit, ließ aber von der dänischen Seite bald nach, so daß es scheint, daß sie ihre Geschosse, von deren geringer Wirkung sie überzeugt sind, für den Sturm aufheben wollen. Um 9 Uhr schlugen die ersten Flammen in Sonderburg hervor: es war die in der Mitte der Stadt gelegene große Kirche, welche brannte; bald darauf loderten auch mehrere andere Gebäude auf. Offenbar machte man die größten Anstrengungen zum Löschen, denn das Feuer wollte trotz des Windes nicht recht um sich greifen, ja es schien einmal, als ob man Herr der Flammen geworden. Dennoch erloschen dieselben nicht ganz und stürzte Mittags ein kleiner Thurm der Kirche, ein sogenannter Dachreiter, ein. Gegen Abend lagen circa 20 Gebäude in Asche, also etwa $1/20$ der Stadt. Da das Feuer hauptsächlich in der Mitte der Häusermasse und demnach in den Hauptstraßen loderte, so möchte wohl der Hauptzweck desselben, Störung der Truppenbewegung, erreicht sein. — Schanze 2 war, wie seither, auch heute die eifrigste, sie suchte der Branderbatterie in den Arm zu fallen und wurde dafür von ganz Gammelmark überhagelt, doch ohne sehr sichtlichen Erfolg. Die Vertheidigung dieser Schanze ist über alles Lob erhaben. Uebrigens rauchte es den ganzen Tag über fast in allen Theilen des Schanzenbereichs. Der Feind hat nämlich fast hinter jeder Schanze einige Holzbaracken, welche als Kugelfänge wider Willen dienen. Ein großer Theil derselben und sodann die zu der Windmühle gehörigen Wirthschaftsgebäude brannten also und zwar im wechselvollsten Spiele: bald in lichten Flammen, bald in dichtem schwarzen Rauche. Hinter unserer Parallele, etliche 100 Schritte nördlich des Westrandes vom Wenningbunde, ist in Folge des erfolgreichen Vordringens von „Rolf Krake“ am 28. v. Mts. eine vor ca. 10 Tagen verlassene Batterie (eine Art offener Schanze) wieder armirt worden. Sie bestreicht den Wenningbund, feuerte aber vom Beginne des gestrigen Bombardements an über den rechten Flügel der Parallele hinaus mit 12-Pfd. nach dem linken Schanzenflügel, von dem sie ca. 4500 Schritt entfernt liegt. Sie bildet mit einer zwischen Rackebüll und Westerdüppel auf einem Hügel gelegenen Redoute gleichsam die zweite Linie, feuerte seither nicht mit, obgleich sie von den Schanzen Nr. 6—9 Feuer erhielt.

Seit dem Beginne des Bombardements glaubte die bereit gehaltene Infanterie zwei Mal, daß sie zum Sturme geführt werden würde: heute Abend und dann wieder heute früh 4 Uhr, wo sie bereits ausgerückt war. Doch scheint diese Aktion, die Angesichts des wenig erfolgreichen Feuers mit kleinen Kalibern schließlich doch den Ausschlag geben muß, noch nicht hinreichend vorbereitet. — Unsere Frontbatterien liegen nicht in der Parallele selbst, sondern 100 Schritte dahinter. Dagegen haben sich die Feldwachen in diesen Gräben eingerichtet und ihre Schildwachen noch 2—300 Schritt vorgeschoben, wo ihnen die der Feinde auf circa 200 Schritte gegenüberstehen. Während nun die große Kanonade über ihre Köpfe hingeht, führen sie eine kleine, mit Gewehrfeuer, unter sich.“

In einer Korrespondenz vom 4. wird hinzugefügt, daß das Bombardement auch an diesem Tage keine sehr bedeutende Wirkung hervorgebracht hat, da die Geschützzahlen, Kaliber und Distancen noch dieselben waren. Der Feind besserte in den Nächten den erlittenen Schaden aus. Ein entscheidendes Resultat sei nur durch eine größere Zahl von schweren Geschützen zu erlangen, und zuletzt werde doch das Bayonnett das Beste thun müssen.

— Aus Gravenstein, 7. April, wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Alles, was wir bisher von Kanonendonner gehört und erlebt haben, wurde durch die gestrige Kanonade in den Hintergrund gedrängt. Es waren nicht mehr einzelne, schnell auf einander folgende Schüsse, die den Erdboden erzittern machten, sondern ganze Batteriensalven, die in rasender Schnelligkeit auf einander folgten, und vom frühen Morgen bis nach 10 Uhr Vormittags anhielten. Wie die dänischen Truppen, welche hinter den Schanzen unthätig stehen bleiben müssen, während sie von den Preußen beschossen werden, ein Feuer wie das heutige aushalten können, ist geradezu unbegreiflich, besonders da wir aus den Berichten des Generalkommando's ersehen, daß jede starke Kanonade „nicht viel über hundert Mann“ kostet. Haben aber die bisherigen Kanonaden hundert Mann gekostet, so muß die heutige das Drei- und Vierfache an Menschenleben zerstört haben, und „Dagbladet“ hat, glaube ich, vollkommen Recht, wenn es die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Räumung der Düppeler Schanzen in Aussicht stellt. Die preußischen Batterien sind sämmtlich bedeckt, so daß die Bedienungsmannschaft sich bei jedem Granatschuß des Feindes unter ein starkes, aus Balken, Faschinen und Erde erbautes Dach flüchten; die Dänen dagegen haben beständig 6—8000 Mann hinter den Schanzen stehen, um einen plötzlich unternommenen Sturm der Preußen abschlagen zu können; und während die Gammelmark-Batterie ihr Feuer auf die Schanzen selbst richtet, überschütten die Batterien in den Trancheen diese Infanteriekolonnen mit einem Feuer, das wahrhaft infernalisch ist und dem die Abtheilungen volle 48 Stunden ausgesetzt bleiben, ohne daß sie sich dagegen decken könnten. Die Schäden, welche die gezogenen 24-Pfünder namentlich an Schanze Nr. 1, 3 und 5 angerichtet haben, werden nicht mehr so sorgfältig ausgebessert wie früher, und es scheint überhaupt, als ob die Dänen jeden ferneren Widerstand gegen die überlegene preußische Artillerie für nutzlos halten. Heute ist wieder ein bedeutender Train mit Munition angekommen.

Kopenhagen, 7. April. Nach Mittheilung des Kriegsministeriums vom 6. Abends ist gestern Nachmittag das Bombardement gegen Sonderburg fortgesetzt worden und an mehreren Punkten der Stadt Feuer ausgebrochen, das sich jedoch nicht weiter ausgedehnt hat. Die Beschießung von Broacker und von der Front aus sowie die Erwiderung von unserer Seite ist sehr heftig gewesen. — Der Kommandant von Fridericia meldet, daß seit dem 15., 3 Uhr Nachmittags, vor der Festung nichts vorgefallen ist. — Das Bombardement von Sonderburg ist auch heute Nacht nach Bericht des Kriegsministeriums fortgesetzt worden und hat sich etwas weiter nach Norden gerichtet; in dem Theile der Stadt, welcher gestern brannte, ist das Feuer gelöscht worden, aber das Quartier hinter dem Rathhause, das aus lauter kleinen Häusern besteht, brennt. — Vor der Düppelstellung ist heute Nacht nichts Wesentliches passirt; gegen die Arbeiten des Feindes ist gelegentlich geschossen worden. — Heute Nachmittag 5 Uhr machte das Kriegsministerium bekannt, daß in den letzten 24 Stunden vor Fridericia nichts vorgefallen ist.

Altona, Montag, 11. April Abends. Der „Schleswig-Holsteinschen Zeitung“ wird aus Neumünster gemeldet, daß der heutige Städtetag von 36 Städten und Flecken beschickt worden ist. Sämmtliche Delegirte überreichten mit den Beschlüssen der Ständeabgeordneten übereinstimmende Erklärungen und wurde einstimmig beschlossen, die betreffenden Erklärungen der ständischen Deputation zu übergeben.

Hamburg, Montag, 11. April Nachmittags. Aus Kopenhagen wird von gestern 5 Uhr Nachmittags gemeldet, daß das Terrain hinter den Schanzen aus den Mörserbatterieen beschossen worden und daß die Kuff „Gelina Dorothea“, Kapitän Boer, weil sie die Blokade gebrochen, auf der Höhe des Peerd von einem dänischen Kreuzer aufgebracht ist.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. Auf Garibaldi's Einladung hat Mazzini vorgestern dem General einen Besuch in Brooke-House auf der Insel Wight abgestattet. Die Vorbereitungen welche hier und an anderen Orten, wie Manchester, Bristol, zum Empfange Garibaldi's getroffen werden, lassen an Großartigkeit nichts zu wünschen übrig. Der General wird einen gewaltigen Stoß von allerlei Dokumenten, Bürgerbriefen und Adressen mit in seine italienische Heimath zurückbringen. Einer der hiesigen Mäßigkeitsvereine hat dem „Helden der Freiheit und der Enthaltsamkeit“ eine Adresse votirt und einen feierlichen Empfang beschlossen; denn es wurde von Mitgliedern des Vereins, die den General gesehen hatten, und durch Verlesung von Zeitungsartikeln constatirt, daß er sich der völligen Enthaltung von geistigen Getränken befleißige und es auch bei Herrn Seely auf der Insel Wight abgelehnt hatte, noch an der Tafel zu bleiben, nachdem die Damen sich zurückgezogen. Im Gemeinderath ist vorgestern beschlossen, Garibaldi mit dem Ehrenbürgerrecht der City zu beschenken und ihm das Diplom in einem Kästchen im Werthe von 100 Guineen zu überreichen. Der Reform-Klub beabsichtigt, dem italienischen Helden seine Achtung durch ein zu seiner Feier zu veranstaltendes Bankett zu bezeigen.

— [Parlaments-Verhandlungen vom 8. April.] Im Unterhause fragte Sir H. Verney, ob auf der bevorstehenden Konferenz die Interessen der Bewohner der Herzogthümer Holstein und Schleswig vertreten und geschützt werden würden. Lord Palmerston: Ich kann meinem ehrenwerthen Freunde versichern, daß auf die Interessen der Bewohner Schleswigs und Holsteins die gebührende Rücksicht genommen werden wird. Zuvörderst wird sich in der Konferenz ein Vertreter ihres rechtmäßigen Herrschers befinden („Name“! Beifall und Heiterkeit), und diesem Herrscher werden ohne Zweifel die Interessen aller seiner Unterthanen gleichmäßig am Herzen liegen. Sodann werden in der Konferenz die Vertreter der beiden deutschen Mächte sitzen, welche die Waffen aus dem angeblichen Grunde ergriffen haben, Verpflichtungen, die in Bezug auf diese beiden Herzogthümer eingegangen worden waren, Geltung zu verschaffen. Drittens wird, wie wir hoffen, obgleich noch keine Antwort eingetroffen ist, der Bundestag auf der Konferenz vertreten sein, und obgleich derselbe durchaus nichts mit dem Herzogthume Schleswig zu thun hat, da dasselbe keinen Theil des Bundes bildet, so wird der Vertreter des Bundestages doch die Interessen des unter dem Bunde stehenden Herzogthums Holstein wahren. Horsman zeigte an, er werde am Montag fragen, ob, wenn die Konferenz das Resultat haben sollte, daß die Regierung zum Abschlusse neuer Engagements von Seiten Englands rathen sollte, sie diese Engagements zur Kenntniß des Parlamentes bringen und denselben zur Erwägung vorlegen werde, ehe sie zur Ratifikation schreite.

Dillwyn lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die das Bombardement von Sonderburg betreffenden Times-Telegramme und fragt, ob die Regierung Kunde davon erhalten habe, daß die Nachricht der Hauptsache nach wahr sei, und wenn dies der Fall, was für Schritte sie gethan habe, um der preußischen Regierung die Nothwendigkeit klar zu machen, den Krieg dem Brauche civilisirter Nationen gemäß zu führen. Keinem Menschen sei mehr als ihm daran gelegen, den Krieg zu vermeiden, aber er wünsche Maßregeln ergriffen zu sehen, die verhinderten, daß das übrige Dänemark eben so, wie Schleswig und Holstein verschlungen werde. Es sei eine eitle Hoffnung, daß England Krieg führen werde, um die Herzogthümer zurückzuerobern. Vermuthlich wolle Preußen sie für sich selbst behalten; aber es würde ihm Leid thun, wenn auch das übrige Dänemark dieser Macht in die Hände fiele. Wozu nütze der englische Gesandte in Berlin? Der an der Spitze der Regierung stehende edle Lord habe das Verhalten Preußens in den stärksten Ausdrücken verdammt und ohne Zweifel seien diesem verdammenden Urtheile Vorstellungen gefolgt, die an das Ministerium zu Berlin gerichtet gewesen seien. Wenn nun die Vorstellungen Englands, statt zu etwas Gutem zu führen, die ganz entgegengesetzte Wirkung gehabt hätten, so thäte England wahrhaftig besser daran, seinen Gesandten abzuberufen, und er wünsche von ganzem Herzen, daß ein solcher Schritt gethan werden möge. Auch würde er es gern sehen, wenn ein Theil der englischen Flotte in die Ostsee gesandt werde, um den Dänen bei der Beschützung ihres Gebietes zu helfen. Er sei für den Frieden; aber das würde keine kriegerische Handlung sein. Es werde gesagt, Preußen führe keinen Krieg mit Dänemark, sondern es handle sich nur um eine kleine freundschaftliche Intervention, und wenn das der Fall ist, so vermöge er nicht zu begreifen, wie es ein kriegerischer Akt sein könne, wenn man eine Flotte abschicke, um den Dänen zu helfen, ihr Gebiet gegen einen muthwilligen Angriff zu schützen.

B. Osborne meinte, es sei eine starke Zumuthung, daß die Regierung ohne Weiteres eine Flotte in die Ostsee schicken solle, ohne daß vorher irgend eine Diskussion im Unterhause stattgefunden habe. Es sei unumgänglich nöthig, daß die deutsch-dänische Frage Angesichts des Landes gründlich und ruhig im Parlamente besprochen werde. Zu einer solchen Besprechung sei es noch nicht gekommen. Die Vorlegung der Aktenstücke habe sehr auf sich warten lassen. Die jüngst erschienene fünfte Lieferung des Blaubuchs sei eben so langweilig wie weitschweifig. Er könne jetzt recht gut begreifen, warum es so lange gedauert habe, bis die früheren Lieferungen vorgelegt worden seien. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen verdiene alle Anerkennung für den Fleiß, mit welchem er die Schriftstücke revidirt, gesichtet und für den parlamentarischen Bedarf zugestutzt habe. Sie seien sämmtlich zermahlen worden und in der Gestalt eleganter Auszüge aus der Mühle hervorgegangen. Lieferungen 1, 2, 3 und 4 zeichneten sich durch löwenartigen Muth aus; Nr. 5 hingegen schließe mit Lammgeblöke. Ein größerer Gegensatz, als zwischen dem kühnen Tone der vier ersten Lieferungen und dem ausnehmend bescheidenen der letzten, lasse sich gar nicht denken. Was für eine Wirkung habe, er wolle nicht sagen: die Politik — denn das hieße mit dem Worte Mißbrauch treiben —, sondern die stümperhafte Diplomatie Englands gehabt? Es sei von einer demnächst zusammentretenden Konferenz die Rede, und kaum sei diese Konferenz angekündigt, so entbrenne der Kampf mit verdoppelter Heftigkeit. Man stelle das Erscheinen eines Bevollmächtigten des deutschen Bundestages in Aussicht, jenes Bundestages, den die englische Regierung bisher ungefähr wie einen armen Verwandten behandelt, d. h. sich gar nicht um ihn gekümmert habe. Bei dem gewöhnlichen langsamen Verfahren des Bundestages werde dessen Antwort auf die Einladung wohl erst in ein paar Wochen oder ein paar Monaten eintreffen. Vielleicht würde es am besten sein, das Protokoll für den Bevollmächtigten des Bundes offen zu lassen. Wenn nun die Konferenz wirklich zusammengetreten sei, was sollte sie dann eigentlich thun? Auf diesem von dem edlen Lord veranstalteten Picknick fehle die Pièce de résistance, die Basis, und ein jeder der Anwesenden habe das Recht, in allen Dingen anderer Ansicht zu sein, als jeder andere. Was wolle das auswärtige Amt mit dem Vertrage von 1852 anfangen, diesem unglücklichen und ungerechten Vertrage, an dem es mit so verzweifelter Zähigkeit festgehalten habe und der Rußland seinen Ursprung verdanke? Der Vertrag kompromittire die Interessen Dänemarks und die Ehre Englands, indem er die Freiheiten und Rechte eines freien Volkes ignorire. Sei es irgendwie wahrscheinlich, daß man sich auf der Konferenz einigen werde? Die Dänen seien erst mit trügerischen Hoffnungen genährt und dann im Stiche gelassen worden. Die französische Depesche vom 20. März, in welcher der Vorschlag gemacht werde, die Bewohner der Herzogthümer um ihre Wünsche zu befragen, fehle im Blaubuche. Es würde interessant sein, zu erfahren, wie die Regierung sich zu diesem Vorschlage stelle. Dieselben Gründe, mit welchen die englische Regierung die Einladung des Kaisers der Franzosen zum Kongresse abgelehnt habe, ließen sich ganz eben so gut gegen die Konferenz geltend machen. Die ganze Konferenz werde sich vermuthlich als einen bloßen Schwindel herausstellen, und Lord Palmerston würde besser daran gethan haben, ihre Eröffnung, statt auf den 12. April dieses Jahres, auf den 1. April des nächsten Jahres anzuberaumen. Sei wirklich Aussicht vorhanden, daß sie am 12. zusammentreten werde? Hoffentlich werde der edle Lord dem Hause Auskunft darüber geben, was aus dem Vertrage von 1852 geworden sei. Wolle die

Regierung an dem Vertrage festhalten, oder solle das kontinentale System auf eine andere Weise nothdürftig zusammengeflickt werden, so daß man die armen unglücklichen Schleswig-Holsteiner zu dem verdamme, was der edle Lord die Herrschaft ihres rechtmäßigen Herrschers nenne, den sie ja doch als solchen nicht anerkännten? Es sei fürwahr befremdend, daß ein Mann, der Führer einer liberalen Partei sein wolle, den Versuch mache, einem Volke, das nie um seine Wahl befragt worden sei, einen Herrscher aufzudrängen.

Lord Palmerston: Es ist schwer, meinen ehrenwerthen Freund zufriedenzustellen, dem weder die Vergangenheit, noch die Gegenwart, noch die Zukunft recht ist. Er wirft der Regierung vor, sie habe Dänemark irregeleitet und Erwartungen erregt, die nicht erfüllt worden seien. Ich stelle diese Behauptung durchaus in Abrede. Auch nicht eine einzige Sylbe im Blaubuche kann ihr als Anhaltspunkt dienen. Unsere Politik war von Anfang an klar und einfach und, wie ich glaube, ehrenvoll für uns. Unser Zweck ging zuerst dahin, den Krieg zu verhindern und, nachdem die Feindseligkeiten ausgebrochen waren, den Frieden wiederherzustellen. Mein ehrenwerther Freund sagt, wir hätten den Vertrag von 1852 über den Haufen geworfen. Dem ist nicht so. Nichts im Blaubuche rechtfertigt eine solche Behauptung. Im Gegentheil, nicht nur wir halten an dem Vertrage fest, sondern jede der Mächte, die ihn abgeschlossen haben, thut das Gleiche. Mein ehrenwerther Freund will wissen, was die Konferenz thun wird, wenn sie zusammen ist. Ich bin außer Stande, seine Neugier zu befriedigen. Wenn er Auskunft über die Vergangenheit haben will, so verweise ich ihn auf die Blaubücher; und wenn er die Zukunft ergründen will, so muß er sich an jemanden Anders wenden. Er sagt, die Konferenz könne nicht ohne Basis zusammentreten. Wenn zwei Regierungen Friedens-Unterhandlungen beginnen, so ist es ohne Zweifel nöthig, daß die Bevollmächtigten sich über die Bedingungen einigen, unter welchen sie unterhandeln wollen, und daß sie sich darüber verständigen, ob sie es nach dem Principe des uti possidetis oder des status quo ante bellum thun wollen. Es ist jedoch nicht eine unerläßliche Eigenschaft einer Konferenz, daß sie eine Basis habe. Die Bevollmächtigten haben verschiedene Vollmachten und kommen zu dem Zwecke zusammen, den Stand der Dinge zu prüfen und den Weg zu einem Abkommen zu suchen. Das ist eine Konferenz. Für den Kongreß lag kein Anlaß vor, weil kein Krieg zu beendigen war und weil kein bestimmter Gegenstand vorhanden war, auf den der Kongreß besondere Aufmerksamkeit zu wenden gehabt hätte. Hier jedoch handelt es sich um einen bestimmten Zweck, um den, Parteien, zwischen welchen Differenzen bestehen, mit einander zu versöhnen und Feindseligkeiten, die jetzt wüthen, ein Ende zu machen. Ich wiederhole es, alle Parteien, welche den Vertrag von 1852 abgeschlossen haben, halten sich für verpflichtet, den König Christian als Herrscher von Dänemark anzuerkennen und die Integrität jenes Königreiches aufrecht zu erhalten. Man wird vielleicht sagen, das sei keine Basis; zum mindesten ist es eine Uebereinkunft. Der deutsche Bund hat den Vertrag von 1852 nicht mit abgeschlossen. Osborne: Er ward nicht dazu aufgefordert.

Palmerston: Nein; auch erhoben einige deutsche Mächte Einwände dagegen, daß er sich an dem Vertrage betheilige. Zu einer Zeit war Preußen dagegen, obgleich es später anderen Sinnes wurde und wünschte, daß der Vertrag dem Bundestage mitgetheilt werde. Darein aber wollten die anderen Mächte nicht willigen. Wir haben den Bundestag eingeladen, die Konferenz zu beschicken. Ob die Antwort so lange ausbleiben wird, wie mein ehrenwerther Freund meint, vermag ich nicht zu sagen. Jedoch wird der Zusammentritt der Konferenz auf den Wunsch Oestreichs und Preußens, die dem Bundestage eine etwas längere Frist eingeräumt wissen wollen, vom 12. auf den 20. April verschoben werden. Zwar wünscht Frankreich die Beschickung der Konferenz durch den Bundestag, macht sie jedoch nicht zu einer Bedingung sine qua non. Selbst wenn der Bundestag sich nicht auf der Konferenz vertreten läßt, wird dieselbe doch tagen können. Die Berufung an die Bevölkerungen Holsteins und Schleswigs, von welcher in der erwähnten französischen Depesche die Rede ist, wird von Frankreich nicht als Basis aufgestellt, sondern ist ein bloßer Vorschlag. Es lassen sich offenbar Einwände gegen denselben erheben und wahrscheinlich werden die anderen Mächte nicht auf ihn eingehen. Obgleich mein ehrenwerther Freund mit seiner Kritik sehr freigebig ist, so kann ich doch wirklich nicht einsehen, was er gethan haben würde, wenn er die Leitung der Angelegenheiten in Händen gehabt hätte. (Osborne: Ich würde mich gar nicht in die Angelegenheit eingemischt haben.) Mein ehrenwerther Freund würde also einen Vertrag mit abgeschlossen haben (Osborne: Ich würde ihn nicht abgeschlossen haben!), durch welchen England verpflichtet war, einen gewissen Souverain als König der unter der Herrschaft der dänischen Krone stehenden Länder anzuerkennen und die Integrität der dänischen Monarchie zu respektiren; trotz der allgemeinen Ansicht, daß England um seiner Ehre und um seines Interesses willen verpflichtet ist, die Aufrechterhaltung jenes Vertrages zu erstreben, würde er mit den Händen in der Tasche da sitzen, wie er jetzt thut. Ich glaube nicht, daß ein solches Verhalten der Regierung zur Ehre oder dem Lande im Allgemeinen zur Befriedigung gereicht hätte. Wir mögen Recht oder Unrecht haben, aber das zum mindesten ist unsere Ansicht von der Sache. Wir haben uns bestrebt, andere Länder für unsere Ansichten zu gewinnen, und hoffen damit, daß wir eine Konferenz zur Wiederherstellung des Friedens versammeln, schon viel erreicht zu haben oder doch demnächst zu erreichen. Ueber das Bombardement von Sonderburg haben wir keine officielle Nachricht, aber wir haben Grund, zu glauben, daß wirklich ein Bombardement stattgefunden hat und daß einige Bürger getödtet worden sind. Die Invasion dänischen Gebietes war unseres Erachtens ungerechtfertigt, und leider muß ich sagen, daß sich in Bezug auf das Benehmen der deutschen Truppen während der Invasion Dinge zugetragen haben, die nicht mit dem Brauche civilisirter Nationen in modernen Zeiten übereinstimmen. Auf unsere Anfrage in Berlin, ob die Sache sich wirklich zugetragen hat und auf wessen Befehl das Bombardement ausgeführt wurde, sind wir noch ohne Antwort. Ich denke, die britische Regierung kann dem preußischen Heere keine Vorschriften über die Art und Weise seiner Operationen machen; aber es giebt Ansichten über ein dem gewöhnlichen Brauche und der Menschlichkeit zuwiderlaufendes Verfahren, welche man aussprechen darf, obgleich man mir hoffentlich gestatten wird, mich über das, was wir zu sagen haben werden, erst dann zu entscheiden, wenn wir eine Antwort von der preußischen Regierung erhalten haben. Kinglake hob die Meinungsverschiedenheit hervor, welche zwischen den Mächten obwalte, deren Theilnahme an der Konferenz in Aussicht stehe, und glaubt, der Hauptnutzen der Konferenz werde der sein, daß sie die Regierung in Stand setze, den Rückzug aus ihrer gegenwärtigen Position anzutreten.

Frankreich.

Paris, 9. April. Frankreichs Botschafter in Wien, Herzog von Grammont, ist auf acht Tage hieher gekommen, wie die France versichert, der mexikanischen Angelegenheiten wegen. Wenn von auswärtigen Blättern gesagt worden ist, zwischen der französischen Regierung und dem neuen Kaiser von Mexiko bestände ein besonderes Abkommen, vielleicht gar eine specielle Bürgschaft, so kann die France betheuern, daß dies nicht der Fall sei, die französische Regierung habe sich zu gar nichts verpflichtet und werde nach und nach die Okkupations-Armee aus Mexiko zurückziehen.

Türkei.

— Aus Konstantinopel, 7. April, wird telegraphirt, daß der von der russischen Gesandtschaft daselbst festgenommene Polenflüchtling bereits wieder auf freiem Fuße sei.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. April. Der „Preußische Staats-Anzeiger“ bespricht heute in einem längeren Artikel die polnische Zuzugsbewegung und die dagegen ergriffenen Maaßregeln. Die officiellen Mittheilungen über den Zuzug lauten:

Die Zeit des Beginns der Bewegung war nicht ungeschickt gewählt. Am Geburtstage Sr. Maj. des Königs hoffte man die Truppen durch Theilnahme am Festgottesdienste weniger zahlreich und weniger aufmerksam in Ausübung des Grenzdienstes zu finden, als an anderen Tagen. — Demnach möchte aber gerade in dem Umstande, daß in Westpreußen die Bewegung später als im Posenschen, d. h. mit dem 28. und 29. März begann, eine Bestätigung dafür gefunden werden, daß der Entschluß zum Losbruch erst ganz kürzlich gefaßt sein mußte, so daß es in Westpreußen nicht mehr möglich geworden ist, — die bis in die Kreise Konitz und Pr. Stargard zurückreichenden Theilnehmer zum gleichen Tage wie im Bromberg'schen an der Grenze zu koncentriren. Was nun die Zuzugsbewegung selbst anbetrifft, so hatte am 21. März Nachmittags der Oberst v. Sausin, Kommandeur des 4. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 21, in Inowraclaw die Mittheilung erhalten, daß der erwartete allgemeine Zuzug aus dem Regierungsbezirk Bromberg nach dem Königreiche schon mit der kommenden Nacht beginnen würde. Es war dadurch möglich, den größeren Theil der Truppen-Detachements, sowie die russischen Grenzwachen von dem Bevorstehenden rechtzeitig in Kenntniß zu setzen. Zum Theil aus den inneren polnischen Kreisen ausholend, war der Zuzug so organisirt, daß in der Nacht vom 22. zum 23. März an drei Punkten in der Nähe der Grenze die Abtheilungen sich sammeln und dann dieselbe überschreiten sollten. — Nur einer Abtheilung — aus 106 Mann sehr gut ausgerüsteter Kavalleristen bestehend und aus dem Schrodaer Kreise kommend — gelang es, durch einen forcirten Marsch von 6—8 Meilen am frühen Morgen des 22. die Grenze bei Szamarscewo, 1½ Meilen südlich Slupce, da wo die Wreschnia in das Königreich tritt, zu erreichen. — Die Mittheilung von dem bevorstehenden Losbruch war bis an das dort stationirte Militair-Detachement noch nicht gelangt. Dagegen gelang es den russischen Garnisonen in Slupce und Peysern (zum Theil auf Wagen) noch am Nachmittage des 22. die ermüdete Insurgentenschaar in der Gegend von Ciazyn zu erreichen und sie vollständig zu vernichten, so daß am 23. eine Zahl davon Versprengter bei der Rückkehr ins Preußische unseren Truppen wiederum in die Hände fiel.

Eine zweite Kolonne, die aus dem Gnesener und den rückwärtigen Kreisen kam und den Powidzer Wald als Sammelpunkt angewiesen erhalten hatte, fiel Detachements des Füsilierbataillons 2. Pomm. Grenadierregiments (Kolberg) Nr. 9 unter Führung des Majors v. Schack östlich von Witkowo in die Hände, wurde gänzlich zersprengt und zum größten Theil mit sammt dem mitgeführten Kriegsmaterial gefangen. Beim Anhalten dieser Kolonne wurden drei Insurgenten verwundet. Abtheilungen einer dritten Kolonne, die aus Mogilno und den nördlichen Kreisen des Regierungsbezirks Bromberg zu kommen schienen, stießen in dem Waldterrain südlich von Strzelno auf die überall wachsamen Detachements des 5. Militär-Grenzdistrikts. Bei dem Dorfe Gollejewo, ¼ Meile westlich des Goplosees, von schwachen Detachements des 6. Pommerschen Inf. Regmts. Nr. 49 und des 1. Pommerschen Ulanenregiments Nr. 4, unter Führung der Lieutenants v. Blomberg und v. Dewitz überrascht, versuchte eine meist berittene Insurgentenbande Widerstand zu leisten, namentlich einen ihr gleich anfänglich abgenommenen Wagen mit Kriegsmaterial zurückzuerobern. Das kräftige und energische Handeln der Truppendetachements überwältigte indessen schnell jeden Widerstand, und auch hier wurde die Kolonne gesprengt, der größere Theil der Zuzügler gleich oder am nächsten Tage bei genauer Durchsuchung des Terrains gefangen genommen.

Sowohl am 22. März wie in den folgenden Tagen waren alle Detachements längs der ganzen Grenze unausgesetzt thätig, die Reste der zersprengten Banden zu verfolgen und einzufangen. Dem unermüdlichen Eifer, womit dieses geschah, wobei ein großer Theil der Truppen 36 Stunden fast ununterbrochen das Gewehr nicht aus der Hand gesetzt, ist es zu danken, daß die Zahl der Gefangenen bis auf 209 Mann anwuchs. — Das den Truppen in die Hände gefallene Kriegsmaterial war sehr bedeutend. Unter Zurechnung der vor dem Ausbruch der Bewegung schon in Beschlag genommenen Waffenbestände sind während des Monats März von den Truppen erbeutet: 2 Kanonenröhre (Dreipfünder) gefunden, 810 Stück Handfeuerwaffen aller Art, neu und gut, 202 Säbel und Hirschfänger, 30 Kisten und Fässer mit fertigen Patronen und losem Pulver, ½ Mill. Zündhütchen, 15 Wagen, einige 50 Pferde, zum Theil ganz ausgerüstet, und eine große Menge von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen aller Art, besonders Pelze, Mäntel, Waffenröcke, Hosen und Stiefel, sämmtlich neu und von sehr guter Beschaffenheit.

Wie schon erwähnt worden, kam die Zuzugsbewegung in Westpreußen erst einige Tage nach der Bromberg'schen zum Ausbruch. Auch hier sollten einzelne Kolonnen an verschiedenen Stellen, je nachdem sie aus dem Hinterlande heranzurücken vermochten, die polnische Grenze zwischen Soldau und Thorn überschreiten. Zum Theil gelang es auch dort der Wachsamkeit der Truppen die Insurgenten noch in der Formation zu überraschen und zu zersprengen; was dennoch die Grenze zu überschreiten vermochte, fiel den sie erwartenden russischen Truppen in die Hände, und kam daher nicht besser weg. Drei Punkte waren es auch dort, die den Zuzüglern zum Rendezvous gegeben waren, und zwar zwischen Gollub und Straßburg bei Josephat und Pusta Dambrowka, — bei Salesie, 1 Meile westlich von Lautenburg; endlich bei Grottken, zwischen Soldau und Lautenburg. Zwar gelang es einer Bande von ppr. 80 Mann in der Nacht vom 28. zum 29. bei Lapinusz südlich Straßburg das russische Gebiet zu erreichen, — nach kurzem Verweilen wurde sie jedoch von den Russen daselbst angegriffen und zersprengt. Ebenso erging es einer bei Josephat übergegangenen Abtheilung von ppr. 60 Mann, die allen Anzeichen nach im Walde bei Pusta Dambrowka kurz zuvor sich uniformirt und armirt hatte, wenigstens fand man daselbst noch einen Vorrath von Waffen und Ausrüstungsgegenständen, die darauf schließen lassen, daß der Zuzug keineswegs die erwartete Stärke erreicht hatte. — Eine dritte sich bildende Abtheilung wurde bei Salesie, 1 Meile westlich von Lautenburg, von einem Detachement des Ostpreußischen Jägerbataillons überrascht, — 8 Mann, 9 Pferde gefangen und im Orte selbst eine bedeutende Quantität an Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenständen, unter andern 70 Waffenröcke, 90 Paar Stiefeln, 60 Paar Hosen rc. vorgefunden und mit Beschlag belegt. Am 31. März früh endlich versuchte eine aus dem Löbauer Kreise kommende Bande von 80 bis 100 Mann bei Grottken den Grenzfluß, die Soldau, mittelst einer Fuhrt zu überschreiten, wurde dabei von einem Posten des 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44. und des 1. Leib-Husarenregiments Nr. 1 entdeckt und angegriffen. Nach halbstündigem Widerstande wurde auch diese Kolonne zersprengt, ein Theil gefangen, ein anderer Theil verwundet und getödtet. Ueberall, so auch hier haben die Truppen sich tüchtig und energisch benommen. Aber sie sind nicht ohne Verluste geblieben, da die Insurgenten sich mehrfach widersetzten und von ihren Waffen gegen die Truppen Sr. Majestät Gebrauch machten. Bei Mahlken wurde der Füsilier des 8. Ostpreußischen Infanterieregiments Nr. 45 Neumann (Offizieraspirant) beim Patrouillengange, bei Grottken, ein königl. Dienstpferd erschossen und dem Rittmeister v. Wittich des 1. Leib-Husarenregiments Nr. 1 das Pferd unter dem Leibe schwer blessirt.

— [Insurgenten.] Gestern wurden hier wieder drei gefangene Insurgenten unter Militär-Eskorte eingebracht und auf Fort Winiary abgeliefert.

— [Schillmann.] Die Nachricht, daß der kürzlich vom hiesigen Kreisgericht zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilte Distrikts-Kommissarius Schillmann von Nekla sich der Verhaftung entzogen, hat sich bestätigt. Wir bezweifelten die Richtigkeit derselben, weil auffälliger Weise bis jetzt kein Steckbrief hinter dem Entwichenen erlassen worden ist. Derselbe hatte die Behörde über seinen Gesundheitszustand vollkommen zu täuschen gewußt, Lähmung der Glieder vorgegeben und sich zweier Krücken zum Gehen bedient. Darauf hin vorläufig in Freiheit gesetzt, hat er die Krücken von sich geworfen.

Kreis Meseritz, 10. April. [Patriotisches; Ausstellung und Pferderennen.] Für unsere Soldaten in Schleswig sind im hiesigen Kreise ferner eingegangen: aus Lewitz-Hauland 7 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; vom Privatsekretair Schütz aus Meseritz 15 Sgr.; aus Scharzig: 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; vom Pastor Fendler aus Palitzig 10 Sgr. Im Ganzen ist an Geld eingegangen: 279 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. Hiervon sind für Anschaffung von Kleidungsstücken 67 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. verausgabt, an den Herrn Kriegs-Minister v. Roon 130 Thlr. baar abgeführt, so daß ein Rest von 82 Thlrn. 3 Sgr. verblieben ist. Dieser Rest ist in der Weise zur Verwendung gekommen, daß dafür für die aus dem hiesigen Kreise eingezogenen Reservisten resp. Kantonisten beschafft sind: 150 Pfund Speck = 35 Thlr., 2200 Cigarren = 20 Thlr. (200 Cigarren vom Herrn Kaufmann Kant in Meseritz dazu gegeben, 1000 Cigarren zu einem um 3 Thlr. niedrigeren Preise geliefert vom Herrn Kaufmann Gluner in Meseritz), 60 Pfund Rollentabak zu 10 Thlr., Insektenpulver zu 4 Thlr. 5 Sgr., 15 Pfd. Seife zu 2 Thlr. 15 Sgr. (beides dringend gewünscht), 24 Paar Hemden zu ca. 24 Thlr. (noch ungewiß), macht in Summa 95 Thlr. 20 Sgr. Es ist auf diese Weise der vorhandene Geldbetrag um einige Thlr. überschritten, da sich erwarten läßt, daß zur ferneren Fürsorge für die Angehörigen unseres Kreises bei den Fahnen noch weitere Beiträge eingehen werden. — Der landwirthschaftliche Verein für die Stadt und den Kreis Meseritz veranstaltet am 12. Mai d. J. eine Ausstellung von Erzeugnissen der Landwirthschaft, Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, landwirthschaftlichen Produkten u. Geräthschaften, verbunden mit Pferderennen und einer Ausstellung von gewerblichen Gegenständen aller Art. Zugleich soll an dem genannten Tage eine Verloosung von Ackergeräthschaften und Erzeugnissen des Gewerbefleißes stattfinden. Bei der lebhaften Betheiligung der Gewerbetreibenden wird die Ausstellung voraussichtlich eine sehr reichhaltige sein.

* Obornik, 9. April. [Fund.] Ich vermisse in Ihrer Zeitung eine Mittheilung über einen am 31. März in einer Waldschonung des Gutes Nissawa, hiesigen Kreises, gemachten nicht unwichtigen Fund. Bei einer von zwei Distrikts-Kommissarien, dem Gensd'armen-Wachtmeister und einigen Gensd'armen am genannten Tage vorgenommenen Revision wurden 58 Stück neue Minié-Gewehre mit Haubayonnetten, ein halber Centner Pulver und Kugeln, eine Anzahl Tornister und Patrontaschen gefunden. Bei fortgesetzter Revision fand man am 1. April drei Briefe politischen Inhalts, wovon der eine das Patent des jungen Stephan v. Milęcki als Fähndrich der polnischen Armee enthielt. Am 2. April wurde in derselben Waldschonung ganz in der Nähe des Orts, wo die 58 Gewehre verborgen gewesen, noch ein Perkussionsgewehr und bei Nissawa in den Gärten vier andere Gewehre aufgefunden. Stephan v. Milęcki und sein Diener sind sofort verhaftet und dem Kreisgericht in Rogasen überliefert worden.

Ostrowo, 8. April. [Beschlagnahme von Pulver und Blei.] Eine Militärpatrouille hielt vorgestern einen von Skalmierzyce in den Seitenweg auf Sliwnik zu einlenkenden Wagen, der von zwei Personen begleitet war, in üblicher Weise an; auf dem Wagen war eine Kiste und der Fuhrmann — ein Wirth aus dem Dorfe Sliwnik — gab an, daß in derselben Cigarren enthalten seien, welche er an eine bestimmte Adresse zu befördern hätte. Mit dieser Auskunft begnügte sich indeß die Patrouille nicht; die vom Wagen abgehobene Kiste erschien schwerer, als ein Cigarren-Inhalt vermuthen ließ; das Fuhrwerk nebst der Ladung und die beiden Begleiter, nämlich der gedachte Wirth und der herrschaftliche Koch aus Sliwnik, wurden nach Skalmierzyce zurück und von dort hierher gebracht; die Kiste enthielt eine nicht unbedeutende Quantität Pulver und Blei, und war, allem Anschein nach, zur Beförderung nach Polen bestimmt. Die beiden Personen wurden hier verhaftet, sollen jedoch wieder freigelassen sein. (Schl. Z.)

r. Wollstein, 10. April. [Dankschreiben.] Seitens des königl. Obersten und Kommandeurs des Posenschen Ulanen-Regiments Nr. 10 v. Frankenberg-Ludwigsdorf ist unserm Landrath, Freiherrn v. Unruh-Bomst, der Dank des Regiments für die patriotischen Gaben, welche an dasselbe gesandt worden, zugegangen. In dem Dankschreiben heißt es unter Anderm: Diese warmen Kleidungsstücke sind unter die 4 Eskadrons des mir anvertrauten Regiments gleichmäßig vertheilt und an die Mannschaften derselben in der Weise verausgabt worden, daß zunächst die Aermsten und dann diejenigen berücksichtigt wurden, welche sich in dem unmittelbaren Grenzdienst befanden, für die es also eine besondere Wohlthat war, bei dem zeitweise strengen und schneereichen Winter ihre Unterkleider wechseln zu können. Bei dem großen Umfang der Sammlung ist keiner der an der Grenze stehenden Ulanen leer ausgegangen. Erlauben Ew. Hoch- und Wohlgeboren, daß ich Ihnen im Namen des mir anvertrauten Regiments den verbindlichsten und herzlichsten Dank abstatten darf für die große Freundlichkeit, mit welcher Sie diese patriotischen Sammlungen angeregt haben, und daß ich die ganz ergebenste Bitte hinzufüge, Sie wollen allen den verehrten Bewohnern des Bomster Kreises, welche in echt preußischem Sinne zu den reichen und nützlichen Gaben beigetragen haben, diesen meinen Dank ebenfalls ausdrücken.

⸗ Bromberg, 10. April. [Polnisches.] Ein gestern hier aus Polen eingetroffener deutscher Gutsbesitzer theilt mit, daß sämmtlichen Gutsbesitzern in der Gegend von Wloclawek, zu denen auch er gehöre, am Freitage ein vom General Berg unterzeichnetes Cirkular zugegangen sei, worin ihnen neuerdings unter Androhung harter Strafe verboten worden, irgend eine Beisteuer, sie mag einen Namen führen, welchen sie wolle, an die sogenannte Nationalregierung zu leisten. Das Cirkular hat von jedem Besitzer jener Gegend eigenhändig unterschrieben werden müssen, und ist wohl aus dem Grunde erlassen, weil in der That trotz aller Aufmerksamkeit der Behörden hin und wieder dergleichen Erpressungsfälle vorgekommen sind. Namentlich sollen einzelne Individuen sich auf Dörfern und abgelegenen Gehöften gezeigt und im Namen der Nationalregierung sowie der heiligen Jungfrau Maria um Geldbeiträge gebeten haben. — Uebrigens ist in Polen von einem Aufstande sonst nichts mehr zu hören, ja, man glaubt, die alten ruhigen Zeiten werden sofort zurückkehren, sobald die Zuzüge aus Preußen ihr Ende erreichen. In Betreff Galiziens ist der Russe und friedlich gesinnte Pole beruhigt, weil von dort her weder Zuzug noch Munitionsbeförderung u. s. w. zu befürchten, die preußische Grenze dagegen macht ihn noch besorgt und allgemein heißt es in Polen, wenn von Zuzügen die Rede ist, nur: Aus Preußen! Man wünscht in der Wloclawker Gegend nichts sehnlicher, als daß auch recht bald in Preußen (an der polnischen Grenze) ebenso strenge Maßregeln wie in Galizien ergriffen werden möchten. Dann wäre, sagen die Leute, der Krieg zu Ende und Alles gut; man könnte wieder ruhig den Acker besäen, arbeiten und Geld verdienen, wie früher. — Rücksichtlich der Bauern-Emancipation herrscht in ganz Polen nur eine Stimme des Lobes und der Freude. Leider sind aber auch die Auffassungen über diesen wohlthätigen Akt der Regierung oft mit vielen Täuschungen verbunden. So war z. B. auf einigen Gütern bei Wloclawek bei den gewöhnlichen Leuten die Meinung verbreitet, der Arbeiterstand habe aufgehört und jeder Arbeiter bekomme 3 Hufen Landes, die er fortan in seinem Interesse bewirthschaften könne u. s. w. Die guten Früchte der Emancipation werden sich aber sehr bald herausstellen, sobald die Verhältnisse sich etwas geklärt und die früheren Arbeiter eingesehen haben werden, daß sie doch arbeiten müssen. — Einige von den Nachbarn meines Gewährsmannes, welche vor einigen Wochen, wie damals auch gemeldet worden, nach Wloclawek hin gefänglich eingezogen wurden, sind in diesen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt. Sie räumten ein, daß sie gezwungener Weise im vorigen Jahre Gelder und Pferde rc. für den Aufstand geliefert hätten. Sie hätten das leider thun müssen, wenn sie nicht ihr Leben einbüßen wollten. Wenngleich ein reumüthiges Geständniß bei den Russen sehr viel Gewicht hat, so war bei der Freilassung wohl noch besonders der Umstand maßgebend, daß die Bauern der betreffenden Gutsbesitzer sich ins Mittel gelegt. Sie kamen eines Tages vor Ostern in ihren Sonntagskleidern nach Wloclawek, um sich bei der zuständigen Behörde vernehmen zu lassen. Dort bestätigten sie, daß die Aussagen ihrer Herren auf Wahrheit beruhten, daß sie sonst ganz unschuldig wären, und niemals etwas gegen den guten Rodzic (Vater, womit der Kaiser gemeint) begangen hätten. Sie baten schließlich um Freilassung der Gutsbesitzer, die, wie gesagt, bei einzelnen denn auch erfolgt ist. — Vor einigen Wochen, namentlich, als Seitens der Thorner Polizei verschiedene Ausweisungen von verdächtigen Fremden erfolgten, waren hier die im Januar und Februar cr. sehr häufig gesehenen polnischen Trachten vollständig verschwunden. Jetzt tauchen dieselben wieder auf; der schwarze Schnurrock und die viereckige polnische Mütze sind bei uns besonders in belebten Straßen z. B. in der Danziger- und Bahnhofsstraße in massenhafter und auffälliger Weise sichtbar. Meistens sind die Träger dieser Kleidung junge Menschen im Alter von 18—25 Jahren, die sich zum Theil sehr lebhaft in polnischer Sprache, wie man das z. B. gestern gegen Abend in der Danziger Straße beobachten konnte, unterhalten. Dieser Fremdenverkehr scheint mir seit ungefähr 8 Tagen bei uns stattzufinden.

Bromberg, 11. April. Wie Berliner Blätter melden, ist der Regierungs-Präsident Herr Naumann aus Köslin dort angekommen. Derselbe benutzt zur Zeit einen mehrtägigen Urlaub und wird das Präsidium zu Bromberg nach Uebergabe seiner bisherigen Amtsgeschäfte an den zum Präsidenten in Köslin ernannten Herrn v. Kotze seiner Zeit antreten. Hiernach dürfte die neulich gemeldete Erkrankung des Herrn Naumann nur unerheblich gewesen sein. (Bromb. Ztg.)

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

Ein Hauptgewinn von 20,000 Thlrn. fiel auf Nr. 54,390 nach Königsberg in Preußen.

44 (500) 104 (500) 68 200 45 81 306 (1000) 402 18 37 93 97 523 (1000) 43 706 47 61 (100) 72 866 919 65. 1057 248 (500) 406 10 21 (100) 66 519 31 44 686 705 11 52 55 86. 2141 (100) 64

219 306 9 23 (200) 48 62 70 73 500 44 69 (100) 81 (100) 85 618 (100) 51 53 738 40 48 86 861 903 57 68. 3007 56 104 31 41 58 59 99 234 45 389 96 450 516 (500) 35 666 79 733 52 92 835 60 928 (200) 30. 4027 (500) 52 81 120 (100) 33 99 (100) 206 70 349 413 514 39 47 734 65 805 11 23 84 935 58 (200) 90. 5024 27 115 52 81 (1000) 249 55 302 34 42 (200) 47 404 (100) 27 (1000) 57 (500) 70 510 14 32 85 (1000) 698 793 834 77 914. 6008 (100) 64 176 96 335 (1000) 412 28 29 (1000) 57 69 536 677 85 88 717 95 865 924 39 (500) 45 (1000) 58 71. 7050 100 (500) 78 253 80 358 67 88 593 604 706 45 818 20 923 85. 8001 18 (100) 94 220 (200) 38 (200) 307 76 436 528 36 615 48 897 907 (500) 74. 9063 (100) 72 146 61 289 326 38 (1000) 96 (200) 627 31 718 20 856 (100) 91 903 12 90 (100).

10,050 70 (200) 80 89 99 117 292 320 (500) 447 (100) 57 60 61 503 38 59 616 30 57 (100) 65 787 814 69 907 46 75 82. 11,086 95 112 52 79 88 217 57 472 73 (100) 77 571 614 16 25 44 45 (100) 746 50 895 99 918. 12,025 (500) 90 105 99 208 49 319 22 (200) 436 73 528 621 98 (200) 713 36 38 805 16 (100) 946 (1000). 13,003 43 51 95 110 50 91 240 45 339 65 71 446 550 80 630 93 812 (200) 18 45 64 933 (100). 14,027 (100) 34 35 (100) 51 74 (100) 165 200 8 51 343 (200) 435 53 (1000) 77 512 32 40 70 658 59 (100) 730 37 897 953. 15,029 156 223 (200) 332 422 97 (500) 617 54 84 728 93 (200) 805 30 49 50. 16,063 121 94 247 55 70 300 (100) 52 53 (100) 502 46 50 (200) 683 742 74 956 (100) 71 85. 17,005 38 111 32 (500) 43 53 72 219 59 60 367 431 (200) 634 97 830 44 67 85 931 (500) 53 (100) 55 66 86. 18,124 72 75 (1000) 80 245 349 (100) 451 57 598 702 (100) 12 (1000) 72 814 17 68 81 927 44 45 55. 19,094 (200) 107 28 38 (200) 92 244 302 14 17 27 28 51 406 31 43 68 535 40 (200) 50 640 771 888 998.

20,087 137 59 350 444 689 93 707 45 58 946 53 68 75. 21,017 154 69 220 22 97 321 65 421 95 500 633 58 89 95 (200) 735 837 46 910 (100) 60 (1000) 82 (200). 22,028 49 130 (100) 99 240 60 63 603 794 838 (1000) 920 89 (1000). 23,005 13 31 124 57 90 (100) 293 99 (100) 324 39 60 522 48 (500) 82 631 (100) 75 92 701 15 64 866 954. 24,002 (500) 14 27 77 103 (500) 13 264 97 314 59 70 77 (200) 406 17 18 (100) 20 34 (100) 695 706 (100) 18 32 (100) 80 89 820 947 49. 25,029 53 130 35 55 329 39 66 431 565 709 66 (100) 845 (100) 961 81. 26,010 (200) 157 221 91 372 84 (1000) 99 452 (500) 544 64 (200) 77 (200) 607 41 67 71 84 794 801 45 945 76. 27,021 60 72 183 222 51 359 77 438 73 (200) 652 76 752 70 812 63 922 56. 28,000 (100) 17 130 41 66 79 362 97 (200) 530 39 44 (500) 58 637 703 (500) 64 835 913 64 66. 29,098 (1000) 165 299 (200) 317 419 32 565 84 609 15 45 50 82 (100) 87 (100) 91 741 61 (100) 89 807 30 65 956 67 75.

30,037 44 68 83 117 231 42 419 50 (100) 96 521 46 71 88 (200) 692 775 811 939 57 (100) 98. 31,014 15 89 102 97 250 52 316 35 55 (100) 550 658 72 765 864 72 85 (200) 645 (100) 51 733 39 55 91 93 867 909. 32,001 123 25 88 (100) 297 373 77 457 78 94 98 501 63 91 98 614 (500) 724 830 60 (100) 910 86 92. 33,037 56 (1000) 179 90 236 97 301 22 31 85 86 412 42 97 (100) 678 87 90 702 (100) 867 (500) 922 64 67 (500) 81 86 92. 34,092 170 85 325 27 82 461 84 87 615 64 65 78 729 814 99 986. 35,016 32 54 151 64 235 309 63 68 452 63 81 90 511 50 52 56 (200) 98 647 51 67 714 842 84 936 (100). 36,111 61 72 (200) 95 207 15 58 59 75 317 72 464 (2000) 500 42 45 614 54 87 (200) 730 94 805 (500) 11 26 63 922 (500). 37,032 38 72 96 132 64 87 205 36 69 348 442 (200) 48 (100) 510 77 639 52 71 745 (100) 860 954. 38,057 (100) 101 49 63 69 240 (200) 335 41 57 410 38 (500) 569 (100) 651 713 37 (500) 75 852 962. 39,127 44 65 (100) 75 (1000) 284 312 20 27 53 416 (500) 82 (200) 552 55 (5000) 62 79 83 609 20 32 49 69 89 718 19 53 89 92 801 12 31 74 922 45 67 91.

40,018 52 144 240 53 90 327 (500) 48 73 78 433 (200) 58 503 9 79 609 58 80 (200) 881 991. 41,007 (100) 87 126 96 202 (200) 6 9 24 28 37 61 85 409 34 54 70 500 11 70 77 626 (100) 86 745 (100) 51 74 87 821 82 976 91. 42,011 13 75 108 (100) 268 98 338 412 26 66 541 61 614 (200) 23 60 702 54 (200) 828 63 960. 43,001 (200) 77 193 322 511 632 (1000) 714 (1000) 48 (100) 70 891 900 48. 44,092 93 116 229 91 308 408 13 55 61 558 612 724 94 817 (200) 84 909 93. 45,044 115 18 77 282 353 70 87 507 15 26 64 605 65 784 97 820 45 (200) 902 39. 46,025 77 87 (500) 113 55 (100) 82 (200) 298 313 27 56 407 506 11 79 619 (100) 46 52 76 797 839 (200) 936 79 (500). 47,097 150 79 86 229 68 91 99 343 481 87 98 507 9 (100) 20 669 704 43 57 802 57 914 (500) 28 41 78 84. 48,014 18 (200) 111 317 18 33 410 89 505 (100) 32 64 86 617 37 47 728 944 53. 49,005 (1000) 25 96 231 328 65 72 78 98 (100) 428 75 (100) 80 523 40 (100) 51 90 94 637 (200) 700 10 51 87 91 817 23 24 84 94 (100) 929 (100) 73.

50,041 47 98 (1000) 104 (1000) 233 38 40 98 408 42 72 96 (200) 519 63 603 11 19 69 820 94 (500) 913 27 74. 51,025 31 120 211 455 67 72 (200) 522 66 697 790 (500) 894 937 63. 52,071 81 (500) 126 55 208 386 473 664 745 828 (1000) 992. 53,022 (100) 48 140 (500) 69 83 86 227 70 (100) 486 535 81 803 5 (200) 12 936. 54,068 86 (200) 110 205 (500) 16 43 65 84 (200) 96 390 (20,000) 542 665 79 708 57 (100) 99 863 94 926. 55,079 170 245 (200) 89 315 24 (100) 423 (200) 46 (1000) 593 621 47 68 84 723 (100) 69 79 90 859 (200) 929 80. 56,015 61 147 267 78 83 360 683 705. 57,008 46 107 25 61 322 70 72 444 539 655 89 748 74 (100) 82 816 21 93 928 48. 58,058 97 126 229 41 61 96 302 7 475 (100) 97 (100) 508 (500) 634 701 17 25 (100) 67 827 36 (500) 68 (200) 957 88 94. 59,147 (100) 59 86 208 67 72 386 96 419 23 82 520 76 682 (100) 812 96 915 (2000) 77.

60,067 198 214 68 315 49 (100) 57 453 (1000) 66 69 97 525 86 676 708 (100) 95 894 (500) 985. 61,026 30 (200) 131 241 42 78 349 (100) 465 510 36 601 97 701 43 63 71 84 (200). 62,020 33 78 107 (100) 28 (100) 37 74 (1000) 223 37 (100) 98 401 35 76 511 15 (100) 23 611 48 (1000) 90 737 825 93 98 (100) 922 61 (200). 63,017 207 48 380 401 47 (1000) 55 68 644 707 858 70 75. 64,014 93 212 25 43 75 352 (1000) 452 530 52 62 638 84 99 733 38 52 (1000) 88 801 (100) 983 88. 65,002 131 72 83 89 212 321 50 407 75 86 504 59 78 96 630 87 706 (500) 45 81 806 45 (200) 911 22 46 59. 66,164 (1000) 67 217 330 50 62 412 39 47 515 619 24 31 98 705 24 906 (100) 33 70. 67,015 83 107 65 79 249 54 375 82 432 507 26 97 616 26 741 54 77 (100) 812 70 82 978 83. 68,043 94 118 34 42 56 (1000) 66 275 321 50 94 427 68 72 75 (200) 92 579 92 (1000) 637 47 76 87 (200) 733 94 851 98 952 73 77. 69,033 55 (1000) 67 99 103 46 60 98 210 39 79 300 12 414 64 518 56 57 624 (100) 76 81 741 73 (100) 83 805 37 909 (200) 61 69 99.

70,001 (200) 4 43 76 105 31 95 369 (100) 70 78 520 37 86 625 54 57 (1000) 85 (1000) 768 993. 71,003 41 104 24 44 57 (200) 65 79 201 333 37 72 77 403 41 548 51 607 31 64 (2000) 799 818 62 951 (200) 82. 72,003 146 61 543 603 (500) 833 94 917 72. 73,006 30 51 64 76 81 86 223 70 350 56 60 61 76 442 61 77 602 (500) 19 42 (100) 822 916 25 50 80 97. 74,024 (100) 26 51 52 71 (100) 90 101 24 426 86 97 719 (100) 64 86 (100) 932 (100) 54 82 83. 75,066 (200) 77 (1000) 114 216 51 73 84 374 83 (100) 418 500 (100) 70 94 602 20 730 31 42 66 82 97 817 23 25 (100) 73 80. 76,008 81 128 34 220 94 354 56 76 89 (100) 409 75 86 528 32 66 68 657 68 (100) 825 62 74 99 903. 77,054 91 (500) 190 221 333 68 (1000) 71 79 431 (100) 80 505 75 (100) 84 86 611 56 87 (1000) 88 721 99 814 17 19 27 52 65 915 (200) 82. 78,026 42 97 227 345 478 542 652 754 822 47 82 913. 79,040 142 233 51 (100) 55 68 82 325 486 503 (1000).

80,009 15 32 (1000) 151 56 255 85 328 85 436 78 538 46 75 (500) 84 657 88 801 52 971 75. 81,019 34 (2000) 38 58 75 125 214 308 25 (100) 46 47 526 64 664 721 877 83 (200) 972. 82,036 43 46 117 28 247 382 (500) 87 445 81 501 29 31 85 602 6 90 706 8 42 80 99 946 (100). 83,000 72 212 19 352 65 (500) 556 (100) 65 619 23 (100) 51 722 48 92 97 805 56 943 (200) 81 (1000). 84,058 71 110 41 89 200 311 96 435 59 505 51 80 (100) 655 712 805 91 (200) 909. 85,006 24 (100) 81 95 (1000) 122 31 233 49 83 322 444 47 51 (200) 633 34 46 61 64 73 75 823 33 83 98 903 55 76 98. 86,042 149 (500) 75 201 7 43 94 (100) 317 40 46 79 (500) 464 94 543 (200) 58 74 (500) 631 37 (500) 42 56 85 740 79 837 72 81 900 48. 87,029 69 137 (100) 41 55 346 (100) 411 53 (500) 72 97 535 (200) 621 82 (500) 744 830. 88,008 21 84 121 44 58 79 291 329 35 42 50 63 74 97 429 88 522 42 50 61 79 86 618 54 56 709 816 22 950 92 94 96. 89,035 97 115 56 280 309 (100) 21 534 604 11 32 77 (100) 94 (200) 754 67 (1000) 875 (100) 935 72 (200) 96 97 98.

90,000 18 22 51 101 110 (500) 39 305 (200) 17 40 48 51 466 541 (100) 44 50 59 (500) 74 623 31 745 64 865 (100) 99 925 49. 91,031 75 82 100 205 38 48 52 310 37 83 444 64 99 549 (200) 54 55 (200) 56 65 631 55 67 91 98 740 67 85 (200) 938 69. 92,015 69 78 99 105 96 (500) 339 51 429 86 95 532 49 64 84 636 65 71 80 715 30 815 981. 93,125 82 250 (500) 61 74 389 (200) 96 419 48 593 616 74 97 712 13 39 54 62 94 99 820 26 923 30 32 40 70 (100) 83 (100). 94,014 27 38 48 90 146 282 330 50 76 85 (1000) 97 429 (100) 84 503 601 53 71 (100) 753 (500) 91 825 898 (200) 987 91.

Angekommene Fremde.

Vom 12. April.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzerin Gräfin Potworowska aus Deutsch-Presse und Gräfin v. Laben aus Ohlau, Prem. Lieuten. und Adjutant v. Kügelchen aus Jarocin, Landwirth v. Bergfeld aus Pommern, die Kaufleute Wahlburg aus Heidelberg und Lerchenfeld aus Langenbielau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Petzold aus Pforzheim, Liverpol aus Halle, Seckbach aus Würtenberg und Wolff aus Harburg, Rittergutsbesitzerin Frau v. Zychlinska aus Pierska.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Skarzynski aus Sokolowo, v. Skarzynski aus Chelkowo, Frau v. Radonska aus Rudnicz, Frau v. Slawska aus Komornik und Frau Wierczynska aus Dopiewo, Posthalter Bisoldt aus Stenszewo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Gutsbesitzer v. Potworowski aus Gola, Schiffsbaumeister Henkel aus Bremerhafen, Pastor Meinhof aus Freiberg a/N., Fabrikant Brockmann aus Plauen, Kaufmann Lewald aus Stettin.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Moritz aus Breslau, Künzel aus Lissa, Mendelsohn nebst Frau aus Stettin und Mendelsohn nebst Frau aus Stargardt, Rittergutsbesitzer v. Brodowski aus Geyersdorf, Oberamtmann Sturzel aus Rawicz, die Landwirthe Brüggmann und Seidel aus Bentschen und Bieske aus Züllichau, Apotheker Daehne aus Berlin, Geometer Matschke nebst Frau aus Schroda, Gutspächter Klein aus Chwalkowko.

SCHWARZER ADLER. Stud. med. Rother aus Berlin, Rechnungsführer Beyerswerth aus Cifzkowo, Frau Gutsbesitzerin v. Moszczenska aus Tarnowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Morzkowski aus Polen, v. Chlapowski aus Kopaszewo, v. Zoltowski aus Kadzewo, Graf Kwilecki aus Kobilnik und Frau v. Dąbrowska aus Winnagora, Rentier v. Otocki aus Gogolewo, Agronom Klepaczewski aus Miloslaw.

HOTEL DE PARIS. Agronom Siemiątkowski aus Breslau, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw, Kaufmann Nieradzinski aus Xions.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG Eigenthümer Kaminski aus Opalenice, Brauer Stock aus Lissa, Photograph Wieselmoser aus Görlitz, die Kaufleute Cohn aus Grätz und Bernstein aus Storchnest.

DREI LILIEN. Kaufmann Bach aus Rawicz, Partikulier Kosiewicz aus Krakau.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Stud. med. Borna aus Breslau, die Kaufleute Caro aus Lautenburg, Pinn sen. und jun. aus Grünberg, Guttmann und Cohn aus Grätz, Bero aus Neutomysl und Keiser aus Rackwitz, Gutsbesitzer Hampel aus Krotoschin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Wiederholte Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter grossherzoglich Posener 3½prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 19. Novbr. v. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 3½ prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
8	6057	Brzezie I. und II.	Adelnau
4	4930	Grochowisko panskie	Mogilno
6	438	Osiek	Kosten
3	2970	Piersko	Samter
2	4053	Słabomierz	Wongrowitz
5	2790	Trzebaw	Posen
47	5679	Taczanowo	Pleschen
16	5317	Trzuskotowo	Posen
15	3982	Wojnowice	Buk
6	286	Zalesie	Kröben
5	101	Ziemnica	Kosten
		B. Ueber 500 Thlr.	
18	4237	Chotowo	Adelnau
34	79	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
26	5899	Głębokie	Schroda
18	183	Gostyń II.	Kröben
23	5737	Górka	Krotoschin
30	5744	dito	dito
34	821	Gaj	Samter
10	4227	Grabonóg	Kröben
18	3306	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
24	1959	Krosna	Schrimm
2	54	Kleszczewo	Fraustadt
19	2652	Krajewice	Kröben
30	5711	Kawcze	dito
98	4837	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt
28	4805	Nieczajna	Obornik
32	5134	Nekla	Schroda
46	4516	Odrowąż	Gnesen
23	433	Prusim	Birnbaum
31	1909	Stwolno	Kröben
33	2956	Xiąż	Schrimm
		C. Ueber 200 Thlr.	
26	5636	Czarnotki	Schroda
48	162	Chobienice	Bomst
137	4820	Czerniejewo	Gnesen
54	4609	Dusina	Schrimm
60	4615	dito	dito
95	4983	Drzęczkowo	Fraustadt
39	5842	Gorzyczki	Kosten
28	3566	Grodzisko	Pleschen
33	5407	Gorzewo	Obornik
31	4682	Gryzyna	Kosten
57	3187	Kuklinowo	Krotoschin
46	3709	Karsy	Pleschen
35	4656	Kobylepole	Posen
23	3335	Karsewo II	Gnesen
23	3416	Łubowo	dito
17	3694	Międzychód	Schrimm
29	891	Mączniki	Schroda
36	5146	Niegolewo	Buk
90	4720	Obiezierze	Obornik
84	5192	Owinska	Posen
12	5926	Ztrzydzewo	Pleschen
19	4313	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt
65	2907	Xiąz	Schrimm
37	2204	Sadory	Kosten
		D. Ueber 100 Thlr.	
20	2536	Bruczkowo	Krotoschin
172	5022	Czerniejewo	Gnesen
39	463	Cykowo	Kosten
46	5494	Gorzewo	Obornik
47	5495	dito	dito
41	5005	Grochowiska panskie	Mogilno
33	1156	Gołanice (Golmitz)	Fraustadt
40	3348	Górka duchowna	Kosten
75	4149	Karsy	Pleschen
23	4641	Korzkwy	dito
26	3672	Krzeslice	Schroda
46	4920	Lipno (Leipe)	Kosten
102	4935	Obiezierze	Obornik
21	5641	Potrzonowo	dito
48	4900	Przybysław	Wreschen
53	4905	dito	dito
54	447	Prusim	Birnbaum
29	861	Sarbinowo	Wongrowitz
32	864	dito	dito
50	101	Siemianice	Schildberg
60	941	Wonieść vel Wojnice	Kosten
65	946	dito	dito
		E. Ueber 40 Thlr.	
42	4295	Chotowo	Adelnau
230	5296	Chocieszewice	Kröben
25	625	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt
52	4929	Drzązgowo	Schroda
37	2742	Góra	Posen
29	3116	Gorowko	Gnesen
61	5350	Gorzyczki	Kosten
45	5190	Gąsawy	Samter
20	1417	Konino	Buk
72	2644	Konino	Samter
21	2210	Łąg	Schrimm
35	1364	Mączniki	Schroda
49	2182	Małachowo	Schrimm
109	371	Owieczki	Gnesen
134	396	dito	dito
114	4911	Owinska	Posen
137	4276	Pawłowice	Fraustadt
89	3418	Stawno	Czarnikau
128	2029	Turew vel Turwia	Kosten
127	902	Zakrzewo	Kröben
51	652	Ziemnice	Kosten
		F. Ueber 20 Thlr.	
47	3718	Brzostownia	Schrimm
90	423	Bzowo	Czarnikau
52	2365	Charbowo	Gnesen
65	2368	dito	dito
87	193	Chobienice	Bomst
24	2788	Chłondowo	Gnesen
25	2789	dito	dito
57	4617	Czerminek	Pleschen
34	3555	Dobczyn	Schrimm
76	1358	Drobnin	Fraustadt
44	3363	Dalabuczki	Kosten
180	3298	Dakowy mokre	Buk
41	4561	Fabijanowo	Pleschen
82	1967	Gembice	Czarnikau
88	1973	dito	dito
27	4543	Konarskie	Schrimm
60	2917	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
59	3808	Lipno (Leipe)	Kosten
136	3823	Obiezierze	Obornik
38	940	Orzeszkowo	Birnbaum
51	1799	Podlesie kościelne	Wongrowitz
15	2167	Pozarowo	Samter
18	2170	dito	dito
171	1636	Pogrzybowo	Adelnau
30	2171	Strzegowo	dito
114	143	Siemianice	Schildberg
123	4145	Wierzonka	Posen

wiederholentlich auf, dieselben in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons event. den Talons oder Rekognition darüber portofrei an unsere Kasse abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Kuvert auf Kosten des Inhabers remittirt werden wird. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Johannis d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins und zwar in der Zeit **vom 2. bis zum 16. Juli 1864** erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen gelooseten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
17	6420	Mchy (Emchen)	Schrimm	W62
5	2046	Małachowo	dito	dito
4	4085	Ossówiec	Mogilno	J 63
4	6450	Psarskie	Schrimm	W62
1	3185	Sobiesiernie	Posen	dito
6	6341	Strzydzewo	Pleschen	J 61
20	3108	Xiąż	Schrimm	J 63
		B. Ueber 500 Thlr.		
16	3245	Gołuchowo	Pleschen	J 63
15	3303	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	W62
9	1381	Kuczkowo und Chrzanowo	Pleschen	J 60
14	552	Recz	Wongrowitz	J 63
16	2415	Runowo	dito	W62
10	1868	Wszemborz	Wreschen	J 63
		C. Ueber 200 Thlr.		
56	1887	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten	W62
52	3585	Będlewo	Posen	dito
26	1107	Brzesnica	Schrimm	dito
29	3461	Czeluszin	Kröben	J 63
37	5712	Czestram vel Golijowko	dito	dito
39	1452	Drzewce i Czarkow (Driebitz u. Czarkowo)	dito	J 61
43	5655	Głębokie	Schroda	W62
34	2416	Gosciejewo	Krotoschin	dito
31	2271	Gwiazdowo	Schroda	dito
25	4317	Gorka	Obornik	J 63
50	3675	Kotlin	Pleschen	W62
25	3640	Myszkowo	Samter	dito
18	3328	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
50	294	Miłosław	Wreschen	dito
15	4003	Rzegnowo	Gnesen	dito
16	2277	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	J 61
18	41	Stołęzyn	Wongrowitz	J 63
35	276	Zalesie	Kröben	dito
		D. Ueber 100 Thlr.		
59	2933	Bednary	Schroda	W62
26	2542	Bruczkow	Krotoschin	dito
18	3510	Cerekwica	Wongrowitz	dito
41	1376	Chwałkowo	Kröben	dito
66	3577	Chorynia	Kosten	J 63
80	5946	Dąbrowka	Obornik	W61
44	5707	Głębokie	Schroda	W60
103	3175	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo	Kröben	J 63
107	4188	Gorastowo	Kosten	dito
44	2599	Górka kociołkowa	Schroda	J 61
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	W59
8	1336	Jankowo	Pleschen	W61
81	3613	Kuklinowo	Krotoschin	W62
16	2182	Lechlin	Wongrowitz	W61
28	2424	Lubonia	Fraustadt	J 63
32	2298	Lubrze	Schroda	J 62
19	1919	Łąg	Schrimm	dito
25	3761	Marcinkowo górne	Mogilno	W62
39	1778	Miastowice	Wongrowitz	dito
37	5849	Osiek	Kröben	dito
20	5864	Piątkowo czarnè	Schroda	dito
93	895	Pogrzybowo	Adelnau	dito
56	1663	Rąbin	Kosten	dito
22	1767	Rybowo	Wongrowitz	W62
25	2598	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	W60
37	4845	Sosnica	Krotoschin	J 62
41	653	Urbanowo	Buk	W62
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
103	295	Wilkowo niem. (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W62
146	2084	Zerkowo	Wreschen	W61
		E. Ueber 40 Thlr.		
50	2308	Białokosz	Birnbaum	W61
81	1033	Bzowo	Czarnikau	J 63
204	4689	Czerniejewo	Gnesen	dito
95	3438	Chocicza	Pleschen	W61
221	5287	Chocieszewice	Kröben	J 60
47	2245	Chojno II.	dito	J 62
65	1763	Chwałkowo	dito	W62
34	2851	Czerlin	Wongrowitz	J 62
64	3003	Czeszewo	dito	W62
26	626	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J 63
39	1659	Domasław mały (klein)	Wongrowitz	J 59
33	4339	Dobczyn	Schrimm	W60
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
13	4426	Gniewkowo	Gnesen	J 62
53	3820	Grabowo	Wreschen	dito
51	4671	Grochowiska panskie	Mogilno	J 63
143	4053	Gorastowo	Kosten	dito
33	5319	Jarząbkowo	Gnesen	W60
58	2981	Jaworowo	dito	W62
66	1681	Kąsinowo	Samter	W59
48	4149	Kokorzyn	Kosten	W62
34	2531	Kwiatkowo I. i II.	Adelnau	W61
112	4027	Łaszczyn	Kröben	W62
26	1231	Lwówek (Neustadt)	Buk	J 63
56	5204	Młodziejewice	Wreschen	J 62
40	1516	Marcinkowo dolne	Mogilno	W62
90	4351	Poniec (Punitz)	Kröben	J 63
55	3534	Popowo polskie	Wongrowitz	W62
63	4584	Przybysław	Wreschen	J 62
67	5337	Siedlemin	Pleschen	W60
36	2186	Sliwniki	Adelnau	J 62
202	226	Stołęzyn	Wongrowitz	J 63
75	2256	Stwolno	Kröben	W61
63	2578	Twardowo	Pleschen	J 63
86	5036	Taczanowo	dito	dito
42	1746	Wargowo	Obornik	W61
82	1709	Wróblewo	Samter	dito
61	3382	Wisocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
83	3335	Wojciechowo u Łowencice	Schrimm	J 63
76	1446	Zakrzewo	Pleschen	W62
209	2380	Zerkowo	Wreschen	W61
30	5147	Zydowo	Posen	W62
		F. Ueber 20 Thlr.		
89	1053	Brodowo	Schroda	W62
113	1711	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten	J 63
245	4444	Chocieszewice	Kröben	J 60
66	748	Chwalibogowo	Wreschen	J 62
29	1257	Dalabuczki	Kosten	W62
102	244	Dąbrowa	Bomst	J 60
80	1269	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben	dito
39	1063	Dzierzanowo	Krotoschin	W61
61	2647	Górka duchowna	Kosten	J 63
84	1969	Gembice	Czarnikau	W62
54	4390	Głębokie	Schroda	W61
27	1747	Gorzuchowo I. und II.	Gnesen	W62
58	2051	Gwiazdowo	Schroda	J 61
41	4464	Jarząbkowo	Gnesen	W62
78	2323	Krajewice	Kröben	J 63
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	W60
31	1275	Koronowo	Fraustadt	J 60
26	2637	Koszuty	Schroda	J 62
27	1771	Ławki	Mogilno	W61
27	1847	Miaskowo	Kosten	J 61
62	1414	Miastowice	Wongrowitz	W62
70	10	Modliszewko	Gnesen	dito
58	933	Morkowo	Fraustadt	W61
51	2430	Mnichy (München)	Birnbaum	W62
90	3832	Nieczajna	Obornik	J 62
50	4487	Osiek	Kröben	J 63
31	1765	Ostrowite	Mogilno	dito
28	1587	Piotrowo	Posen	W61
27	1767	Potulice	Wongrowitz	W62
29	1769	dito	dito	dito
109	4191	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst	J 63
47	4470	Rogaczyce	Schildberg	W62
75	1947	Rusiborz	Schroda	W61
61	366	Siedmierogowo	Krotoschin	W59
24	4363	Skąpe	Wreschen	W61
23	2669	Smuszewo	Wongrowitz	W62
73	3909	Stawiany	dito	J 61
98	2295	Trzebaw	Posen	dito
76	3387	Wapno	Wongrowitz	W62
7	392	Węgry II.	Adelnau	J 61
31	2280	dito	dito	J 63
33	2282	dito	dito	dito
69	2754	Wiatrowo	Wongrowitz	W62
91	3459	Wilkowo i Siekowo	Kosten	dito
30	1529	Winnagóra	Schroda	J 60
33	1522	Wszemborz	Wreschen	J 62
47	494	Węgorzewo	Gnesen	J 63
37	2414	Wolanki	dito	dito
237	1660	Zerkowo	Wreschen	J 61
25	3907	Zolcz	Gnesen	J 63

Posen, den 2. April 1864.

General-Landschafts-Direktion.

In der Nr. 83 der „Posener Zeitung" ist unter der Ueberschrift **Feuersgefahr** in der Nacht vom 6. zum 7. ein im Entstehen begriffener Brand in der Jahrmarktsbude geschildert worden, wobei ein herbeigekommener Polizei-Sergeant als derjenige geschildert worden ist, der den Brand zuerst entdeckt. Dies ist unrichtig, da der Rettungsmann der 1. Kompagnie des hiesigen Rettungsvereins, Bildhauer ***J.***, schon mit der Dämpfung des Brandes beschäftigt war, als die beiden Wächter und der Polizei-Sergeant hinzukamen.



Die Noten zu dem am 26., 27., 28. Juli in Lissa stattfindenden Sängerfeste werden in den nächsten Tagen versandt. **Der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein.

Sonnabend den 16. April Abends von 8 Uhr ab **Hauptversammlung im Lambertschen Saale** (Odeum).

Tagesordnung:

1) Bericht über die Vereins- und Vermögenslage.
2) Bericht über das Resultat der Revision der Turnkassen-Rechnung pro 1863.
3) Verschiedene Mittheilungen.

Bei ihrem Umzuge nach **Berlin** sagen allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

***J. Kasztan*, Frau und Familie.**

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Ernestine** mit dem Kaufmann Herrn **Adolph Bromberger** aus **Posen** beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Buk, den 11. April 1864.

J. J. Silberstein und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ernestine Silberstein,
Adolph Bromberger.
Buk. **Posen.**

Verwandten und Freunden statt **jeder besonderen Mittheilung** die ergebene Anzeige, daß uns am 9. d. M. ein kräftiges, munteres Töchterchen geboren wurde.

Kostrzyn, den 11. April 1864.

Der Apotheker **R. Treplin und Frau.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Verw. Frau E. Linde mit dem Rektor A. Goerth. Frl. R. Friebel mit dem Kaufmann R. Schommartz. Buchholz: Frl. A. Rhades mit dem Lieutenant Brühl.

Verbindungen. Berlin: Frl. R. Hirschberg mit Hrn. L. Golostein. Halle: Frl. R. Hegewald mit Hrn. Stabsarzt Dr. Biedebantt. Brieg: Frl. T. Märcker mit Hrn. Premier-Lieutenant v. d. Wense. Langensalza i. Th.: Frl. M. Weiß mit Hrn. Ober-Lieutenant Freiherr v. Welck.

Geburten. Ein Sohn: dem Herrn Moritz Schleich zu Berlin, dem Herrn Louis Simon zu Berlin, dem Pastor Berger zu Stronn, dem Herrn W. Karow zu Buchow i. M., dem Kreisrichter Emil Kanter zu Flatow, dem Herrn v. d. Lühe zu Kuhnshoff. — Eine Tochter: dem Herrn Julius Kluge zu Berlin, dem Prediger Hinneberg zu Spandow, dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Rudolph Korn zu Dortmund, dem Hrn. Otto Heyne zu Berlin.

Todesfälle. Früh. Kämmerer und Polizei-Inspektor A. Rotter, Stadtgerichts-Rath T. Pratsch, Rentier H. Schubert, Stadtsergeant F. Teffner in Berlin. Frau Rentiere J. Neander in Köpenick. Verw. Prediger A. Spendelin in Liebenwalde. Verw. Oberst v. Beffel in Schwedt a. O. Früh. Domainenpächter C. Wundsch in Graudenz. Premier-Lieutenant a. D. Dietrich v. Kleist in Stettin. Cand. theol. A. Bornmüller in Suhl.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. April 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 11.			Not. v. 11.
Roggen, behauptet.			Loko	11⅓	11⅜
Loko	33¼	33	April-Mai	11⅓	11⅜
April-Mai	33	32⅞	Septbr.-Oktbr.	12⅛	12⅛
Septbr.-Oktbr.	37½	37⅜	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, fest.			Staatsschuldscheine	90	90
Loko	14⅜	14 7/24	Neue Posener 4%		
April-Mai	14 5/12	14⅓	Pfandbriefe	94¾	94¾
Septbr.-Oktbr.	15⅛	15¼	Polnische Banknoten	84¼	84¼
Rüböl, still.					

Stettin, den 12. April 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 11.			Not. v. 11
Weizen, unverändert.			**Rüböl**, matt.		
Loko	51½	51½	April-Mai	11	11 1/12
Frühjahr	51¾	52	Septbr.-Oktbr.	11⅜	11¾
Mai-Juni	52¼	52½	**Spiritus**, fester.		
Roggen, unverändert.			Loko	13¾	13¾
Loko	31¾	32	Frühjahr	13⅞	13¾
Frühjahr	31¾	31½	Mai-Juni	13⅞	13⅞
Mai-Juni	32	32			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 12. April 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 93¾ Gd., do. Rentenbriefe 95¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 96 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84¼ Gd.

Wetter: Regen.

Roggen fester, p. April 29⅛ Br., 1/12 Gd., Frühjahr 29⅛ Br., 1/12 Gd., April-Mai 29⅛ Br., 1/12 Gd., Mai-Juni 29 1/12 Br., ⅛ Gd., Juni-Juli 30⅛ Br., 1/12 Gd., Juli-Aug. 31⅛ Br. u. Gd.

Spiritus (mit Faß) schwach behauptet, gekündigt 30,000 Quart, p. April 13 5/12 Br., ⅜ Gd., Mai 13 13/24 Br., ½ Gd., Juni 13⅞ Br., ⅞ Gd., Juli 14⅛ Br. u. Gd., August 14½ Br. u. Gd., Septbr. 14¾ Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. April. Wind: W. Barometer: 28². Thermometer: früh 4° +. Witterung: bedeckter Himmel.

Roggen hat an heutigem Markte keine wesentliche Veränderung erfahren. Käufer konnten zwar meisthin etwas vortheilhafter als Sonnabend zum Schluß reüssiren, doch die ganze Haltung muß fest genannt werden gegenüber den fortdauernd starken Zufuhradvisen und der umfangreichen Kündigung von 50,000 Ctr. Der Ueberfluß an Waare ist allerdings geeignet, jeder Besserung einstweilen hemmend in den Weg zu treten, doch wie schwer es ist, durch die Waare zu drücken, das zeigt sich auch deutlich. Der Umsatz auf Termine war mäßig, loko und schwimmend wurde ziemlich viel gehandelt.

Rüböl niedriger, doch nicht lebhaft. Verkäufer sind zurückhaltend. Gekündigt 300 Ctr.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung bei stillem Geschäft. Gekündigt 10,000 Quart.

Weizen: fest.

Hafer: loko wenig angeboten, Termine steigend. Gekündigt 9000 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 43 a 56 Rt. nach Qualität, bunt. poln. 53¼ Rt. frei Mühle bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 82/83pfd. 33½ Rt. ab Bahn bz., 1 Lad. 82/83pfd. 33 Rt. bz., 3 Lad. 82/84pfd. mit ¼ a ½ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, schwimmend im Kanal 1 Lad. 82/83pfd. 33½ Rt. bz., 3 Lad. 84pfd. mit ⅜ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, 1 Lad. fein 84pfd. mit ⅜ Rt. Aufgeld gegen Mai-Juni getauscht, Frühjahr 33 a 32⅞ a 33¼ Rt. bz. u. Br., 33⅛ Gd., Mai-Juni 33½ a 33¼ a 33⅜ bz. u. Gd., 33¾ Br., Juni-Juli 35 a 34¾ a 35½ bz., Br. u. Gd., Juli-August 36 a 36½ bz., Septbr.-Oktbr. 37½ a 38 bz. u. Br., 37¾ Gd.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 21½ a 23 Rt. nach Qualität, 1 Lad. warthebrucher 22½ Rt. bz., Frühjahr 22¾ a 23 Rt. bz., Mai-Juni 22⅞ a 22¾ bz., Juni-Juli 23¼ Br., Juli-August 23¾ a 24 bz., Septbr.-Oktbr. 24½ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 35 a 46 Rt.

Winterraps 88 a 90 Rt., Winterrübsen 84 a 86 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11 5/12 Rt. Br., April 11 11/24 a 11⅓ a 11⅜ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni 11 7/12 a 11½ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 11⅜ a 11 7/12 bz., Br. u. Gd., Juli-August 11 11/12 a 11 19/24 bz., Aug.-Septbr. 12 5/24 a 12⅛ Rt., Septbr.-Oktbr. 12¼ a 12⅛ a 12 5/24 bz., Oktbr.-Novbr. 12¼ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14 7/24 Rt. bz., April 14⅜ a 14 7/24 a 14 5/12 bz. u. Br., 14⅜ Gd., April-Mai do., Mai-Juni 14½ a 14 7/12 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 14⅞ a 15 bz. u. Br., 14 11/12 Gd., Juli-August 15¼ a 15⅓ bz. u. Br., 15¼ Gd., Aug.-Septbr. 15 13/24 a 15⅝ bz. u. Br., 15 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 15¾ a 15⅞ bz. u. Br., 15¾ Gd.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3 7/12 a 3 5/12, 0. u. 1. 3¼ a 3 1/12 Rt., Roggenmehl 0. 2⅜ a 2½, 0. und 1. 2 5/12 a 2 1/12 Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 11. April. Die Witterung blieb bis gestern rauh bei Nordostwind; seitdem ist der Wind nach Süden und Westen gegangen und es ist etwas milder geworden; heute trübe und kühl. Die Vegetation ist bei so weit vorgerückter Jahreszeit selten so zurück gewesen, als dies jetzt der Fall ist. Die Zufuhren stromwärts waren schwach.

Weizen. Am Freitage kam, hauptsächlich wie es scheint wegen des winterlichen Wetters, lebhaftere Frage für diesen Artikel auf, welche den Preis bis 53 Thlr. pr. Frühjahr steigerte und starke Umsätze herbeiführte. Die Baisse ist hier nur vereinzelt und im Ganzen nicht sehr ausgedehnt vertreten, so daß Deckungen pr. Frühjahr keine durchgreifende Hausse zu Stande bringen können.

Roggen. Die Preise stiegen am Freitag circa 1 Thlr. und fielen am Sonnabend wieder mit den Berliner Preisen um ebensoviel.

In Sommergetreide wenig verändert. Gerste blieb matt. Hafer behauptet.

Für Rüböl war die Stimmung matter und Preise sind etwas niedriger.

Spiritus war in Folge von Deckungen pr. Frühjahr in den letzten Tagen gut behauptet, heut etwas matter. Entsprechende Frage auf spätere Termine fehlt jetzt.

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Weizen schließt matter, Preise wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 47—52 Rt. bz., 83/85pfd. gelber p. Frühjahr 52¼, 52 bz., Mai-Juni 52¾, ½ bz., Juni-Juli 54, 53¾ bz. u. Gd., Juli-August 55, 54¾ bz. u. Gd., 85pfd. 55½ bz., Septbr.-Oktbr. 56¾ bz., Br. u. Gd.

Roggen schließt niedriger, p. 2000pfd. loko 30¾—32 Rt. bz., Frühjahr 32, 31¾, ½ bz., ¾ Br., Mai-Juni 32⅛, 32 bz., Juni-Juli 33¾ bz. u. Br., Juli-August 34¾ Br., ½ Gd., Septbr.-Oktbr. 37 Br., 36½ Gd.

Hafer loko p. 50pfd. 21½, ¾ Rt. bz., 47/50pfd. Frühjahr 22⅛ bz.

Rüböl matt, loko 11¼ Rt. Br., April-Mai 11⅛, 11 1/12 bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 11⅞, ¾ bz.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß 13¾ Rt. bz. (Sonnabend noch 13⅞ bz.), Frühjahr 13⅞, ¾ bz. u. Gd., Mai-Juni 13⅞ bz. u. Br., ⅞ Gd., Juni-Juli 14¼ bz., Juli-August 14 7/12 bz., August-Septbr. 14 11/12 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 15⅛ bz. (Ostf.-Ztg.)

Preise der Cerealien.
(Amtlich.)
Breslau, den 11. April 1864.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	65—67	63	53—59 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	60—62	59	54—58 „	
Roggen	40—41	39	38 „	
Gerste	35—37	33	30—31 „	
Hafer	28—29	27	25—26 „	
Erbsen	45—47	42	38—40 „	

Breslau, 11. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe stark gefragt bei schwachem Angebot, ordin. 9½—10⅔, mittle 11¼—12½, feine 12⅔—13¼, hochfeine 13½—13⅞ Rt. Kleesaat, weiße sehr fest, ordin. 10—12, mittle 13—15, feine 15½—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) weichend, gekündigt 3000 Ctr., p. April u. April-Mai 31½—31—31¼ bz. u. Gd., Mai-Juni 32—31½—31¾ bz. u. Br., Juni-Juli 32⅜—½ bz. u. Gd., Juli-August 33½ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 34¼ bz. u. Br.

Weizen p. April 47 Br.

Gerste p. April 33 Br.

Hafer p. April und April-Mai 36¼ Gd.

Raps p. April 94 Gd.

Rüböl weichend, loko 11 Br., p. April 11 Br., April-Mai 10 11/12—⅞ bz. u. Gd., Mai-Juni 10⅞ bz., 10 11/12 Br., Juni-Juli 11 1/12 Br., Juli-Aug. 11 1/12 Br., Septbr.-Oktbr. 11⅜—¾ bz. u. Gd., 11⅜ Br.

Spiritus niedriger, loko 13⅜ Gd., 13⅞ Br., p. April u. April-Mai 13⅞ bz. u. Gd., Mai-Juni 13⅞ bz., Juni-Juli 14—14⅛ bz., Juli-August 14⅜—⅜ bz.

Zink fest. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 11. April. Weizen 51—53 Thlr., Roggen 35—37½ Thlr., Gerste 31—35 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare der morgenden Ablieferungen wegen ruhig, Termine fast ohne Geschäft, Stimmung lustlos. Loko 14⅞ Thlr., pr. April 14¼ Thlr., pr. Mai 15 Thlr. ohne Faß; April, April—Mai 14⅞ Thlr., Mai—Juni 14⅞ Thlr., Juni—Juli 14⅞ Thlr., Juli—August 15 1/12 Thlr., August—Septbr. 15⅜ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅛ Thlr. pr. 100 Qrt. Rübenspiritus loko 14¼ Thlr., pr. April 14¼ Thlr., pr. Mai 14½ Thlr.

Brandenburg passirten bis 2. dieses auf hier 50,000 Qrt., in vergangener Woche 200,000 Qrt., zusammen 250,000 Qrt. Spiritus, gegen gleichzeitig in 1863 750,000 Qrt. Spiritus. (Magdeb. Ztg.)

Wollbericht.

Berlin, 8. April. Selbstverständlich war das Geschäft mit inländischen Tuchmachern während dieser Woche, die Haupt-Meßwoche in Leipzig, sehr unbedeutend, und wurden nur Kleinigkeiten auf indirektem Wege abgeschlossen. Ferner wurden für England 100 Ctr. f. märk. Wolle gekauft. Dagegen erhielt sich für Kammwollen eine lebhafte Frage und wurden an einen Sachsen 600 Ctr. Russen Anfangs der 50r und an einen Rheinländer ca. 400 Ctr. Mecklenburger Anfangs bis Mitte der 60r verkauft. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 11. April. Getreidemarkt. Stimmung matt; Lokogetreide unverändert. Roggen April Königsberg zu 51⅛ offerirt. Oel Mai 25⅛—25 3/16, Oktober 26¼—26⅛.

Amsterdam, 11. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen bei einigem Geschäft 2 Fl. niedriger. Raps Oktober 74½. Rüböl Mai 40½, Herbst 42.

London, 11. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen sehr matt, fremder flau. Gerste langsamer Verkauf. Hafer einen halben Schilling niedriger. — Schönes Wetter.

Liverpool, 11. April. Baumwolle: 15—20,000 Ballen Umsatz. Aufregung. Langstapelige und chinesische Baumwollen sehr gestiegen.

Middling Georgia 26½, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 19½, Fair Bengal 15, Middling fair Bengal 14, Middling Bengal 12, Fair Scinde 14, Middling fair Scinde 12¾, Middling Scinde 12¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
9. April	Nchm. 2	27" 11''' 72	+ 5°0	NNW 1-2	trübe. Cu-st. Cu.
9. „	Abnds. 10	27" 0''' 74	+ 0°6	OSO 1	beit. Cu. Rm. rgb.¹)
10. „	Morg. 6	28" 0''' 94	— 0°9	ONO 0-1	trübe. St. Nf.
10. „	Nchm. 2	28" 0''' 59	+ 6°4	S 1-2	ganz heiter.
10. „	Abnds. 10	28" 0''' 00	+ 2°2	N 1	ganz heiter.
11. „	Morg. 6	27" 11''' 62	+ 1°2	N 0-1	ganz heiter. Nf.
11. „	Nchm. 2	27" 11''' 03	+ 8°2	NO 1	ganz heiter.
11. „	Abnds. 10	27" 10''' 58	+ 4°1	NW 2	halb heit. Ci-cu.
12. „	Morg. 6	27" 10''' 28	+ 2°4	W 1	bedeckt. St.

¹) Regenmenge: 1,3 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. April 1864 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 3 Zoll.
„ „ 12. „ „ „ „ „ 4 „ 3 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 11. April 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99¾ bz	
Staats-Anl. 1859	5	106 bz	
do. 50, 52 konv.	4	95 bz	
do. 54, 55, 58, 59	4½	99¾ bz	[1864]
do. 1856	4½	99½ bz	[99¾ bz]
do. 1853	4	95½ B	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	124 bz	[95½ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90 bz	
Kur- u Neum. Schldv	4½	88¾ G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	99½ G	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 bz	
do. do	3½	88⅜ bz	
Berl Börsenh Obl.	5	103½ z	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	90 B	
Märkische	4	99⅞ B	
Ostpreußische	3½	84½ G	
do.	4	94 bz	
Pommersche	3½	89½ bz	
do. neue	4	99 bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95 B	
Schlesische	3½	93¼ G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84 G	
do.	4	94¼ bz	
do. neue	4	92 G	
Rentenbriefe: Kur- u Neumärk.	4	97⅜ bz	
Pommersche	4	97⅜ bz	
Posensche	4	95½ bz	
Preußische	4	97¾ B	
Rhein.-Westf.	4	97⅜ bz	
Sächsische	4	98½ bz	
Schlesische	4	99½ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63½ bz u G
do. National-Anl.	5	70 bz u B
do. 250fl.Präm.Ob.	4	79½ bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	72⅜ bz u G
do.5prz.Loose(1860)	5	83-82¾ bz u G
do. Pr.-Sch. v.1864	—	55½ bz u B
Italienische Anleihe	5	66⅜ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	81 G
6. do.	5	93 G
Englische Anl.	5	90½ G
N.Russ.Egl.Anl	3	55¼ B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	89-88¾ bz
Poln. Schatz-O.	4	76 bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n.i. SR.	4	77 bz
Part. O. 500 Fl.	4	87¼ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55¼ bz u G
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30 etw bz
Dessauer Präm.Anl.	3½	103½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅜ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 B
Berl. Handels-Ges.	4	109½ B
Braunschwg. Bank-	4	71 bz u G
Bremer do.	4	106 G
Coburger Kredit-do.	4	90 bz u G
Danzig. Priv. Bk.	4	103 B
Darmstädter Kred.	4	87¾ etw bz u B
do. Zettel-Bank	4	98¾ bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	5½ bz u B
Dessauer Landesbk.	4	29¼ bz u G
Disk. Komm. Anth.	4	100 Kl bz
Genfer Kreditbank	4	48-47½ bz
Geraer Bank	4	99 B
Gothaer Privat do.	4	93 etw bz u B
Hannoversche do.	4	99 bz
Königsb. Privatbk.	4	102½ G
Leipziger Kreditbk.	4	76½ bz
Luxemburger Bank	4	102¾ etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	97½ bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	37⅜ bz
Norddeutsche do.	4	105½ G
Oestr. Kredit- do.	4	82½-¼ bz
Pomm. Ritter- do.	4	94 G
Posener Prov. Bank	4	96 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	130 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	107 bz u B
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 B
Schles. Bankverein	4	103¾ B
Thüring. Bank	4	71 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	90⅜ etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89¾ G
do. II. Em.	4	88¾ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	69 G
do. II. Em.	5	69½ bz
Bergisch-Märkische	4½	100 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	99½ G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	81¼ bz
do. Lit. B.	3½	81 bz
do. IV. Ser.	4½	97¾ bz V. 96¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	98¼ G
Berlin-Anhalt	4	97½ bz
do.	4½	100½ B
Berlin-Hamburg	4	99⅞ B
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	96½ bz
do. Litt. B.	4	97 G
do. Litt. C.	4	95 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92¾ B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	99½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	103½ G
do.	4	94¼ G
do. III. Em.	4	91¼ bz
do.	4½	99⅜ bz
do. IV. Em.	4	90¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	89½ G
do. III. Em.	4½	96 bz
Magdeb. Halberst.	4½	100½ bz
Magdeb. Wittenb.	4½	100 G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	87 bz
Niederschles. Märk.	4	95½ B
do. conv.	4	95¼ bz
do. conv. III. Ser.	4	93½ G
do. IV. Ser.	4½	100½ B
Niederschl. Zweigb.	5	101 G
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	84⅜ G
do. Litt. C.	4	95 bz
do. Litt. D.	4	95 bz
do. Litt. E.	3½	82 G
do. Litt. F.	4½	100¼ G
Oestr. Französ. St.	3	255 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	251 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 B
do. v. Staat garant.	3½	84½ bz
do. Prior. Obl.	4½	97¼ bz
do. 1862	4½	96⅜ B
do. v. Staat garant.	4½	99½ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	98¼ bz
do. II. Em.	4½	98¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	98¾ G
do. III. Em.	4½	98¾ G
Thüringer	4	97½ bz
do II. Ser.	4½	100½ G
do. III. Ser.	4	97¾ G
do. IV. Ser.	4½	100¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	95½ bz
Aachen-Mastricht	4	33½ G
Amsterd. Rotterd.	4	108 etw bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	113 bz
Berlin-Anhalt	4	167¼ bz
Berlin-Hamburg	4	139½ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	195½ bz
Berlin-Stettin	4	142½ bz
Böhm. Westbahn	5	68½ bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	128¾ bz
Brieg-Neiße	4	84¾ bz
Cöln-Minden	3½	180½ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	59 bz
do. Stamm-Pr.	4½	90 G
do. do.	5	95 bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	144 G
Magdeb. Halberst.	4	290 bz
Magdeb. Leipzig	4	249 G
Magdeb. Wittenb.	3	70½ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	124½ B
Mecklenburger	4	68½-69½ bz u B
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	95¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	67 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	61½, 61¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	155¾ bz B. (141¾
Oest. Franz. Staat.	5	111-10½-¾ bz (B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	145¼-45 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	68 bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	100 bz
do. Stamm-Pr.	4	106 G
Rhein-Nahebahn	4	26⅜ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	101 B
Russ. Eisenbahnen	5	78⅜-¼ bz
Stargard-Posen	3½	100¼ B
Thüringer	4	123 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 B
Gold-Kronen	—	9. 6½ bz
Louisd'or	—	110¼ bz
Sovereigns	—	6. 21¾ B
Napoleonsd'or	—	5. 10⅜ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 459½ G
Dollars	—	1. 11⅞ bz
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 27 bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99 11/12 bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 11/12 bz
Oestr. Banknoten	—	85⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅜ bz u B

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	141 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	99¾ bz
Hörder Hüttenv.A.	5	102 B
Minerva, Brgw.A.	5	26¾ Mehr bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— — [fr. Zins.
Concordia	4	345 G p. Std.

Wechsel-Kurse vom 9. April.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	142¾ bz
do. 2 M.	5	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅜ bz
do. do. 2 M.	4	150¾ G
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 19½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5½	79⅞ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	85⅛ bz
do. do. 2 M.	5	85⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅝ G
do. do. 2 M.	5	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W	5	93⅜ bz
do. do. 3 M.	5	93 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	110½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	84⅜ bz

Börse matt. In östreichischen Effekten war das Geschäft bedeuten. Preußische Fonds beliebt.

Breslau, 11. April. Auf niedrigere Notirungen von Wien waren östreichische Effekten matter als gestern, Schluß etwas fester.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 82¾-82-¼ bz. Oestr. Loose 1860 82⅜-½ bz. dito 1864 55¾ Br. Schles. Bankverein 103½ bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 128 bz. u. G. dito Prior.-Oblig. 95½ Br., 95 G. dito Prior. Oblig. Lit. D. —. dito Prior.-Oblig. Lit. E. —. Köln-Mind. Prior. 91 B., 90½ G. Neiße-Brieger 84½ B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 155-½-¼ bz. u. G. dito Lit. B. 142 B. dito Prior.-Oblig. 95½ B. dito Prior.-Oblig. 100 1/12 G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¼ B., 81⅞ G. Oppeln-Tarnowitzer 67½-⅜ bz. Kosel-Oderberger 59½ B. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Montag 11. April. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Wegen Realisirungen matter.

5% Metalliques 73, 50. 4½% Metalliques 65, 00. 1854er Loose 93, 00. Bankaktien 773, 00. Nordbahn 184, 50. National-Anlehen 81, 40. Kredit-Aktien 191, 90. St. Eisenb. Aktien-Cert. 194, 00. London 116, 00. Hamburg 87, 25. Paris 46, 00. Böhmische Westbahn 158, 50. Kreditloose 127, 50. 1860r Loose 96, 65. Lombard. Eisenbahn 253, 00.

Frankfurt a. M., Montag 11. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Lebhaft. Schluß fest.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105⅜. Ludwigshafen-Bexbach 145. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 100¼. Darmstädter Bankakt. 212½. Darmstädter Zettelbank 244⅞. Meininger Kreditaktien 97½. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49⅞. 1% Spanier 46½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 55¼. Badische Loose 52¼. 5% Metalliques 61. 4½% Metalliques 54¼. 1854r Loose 78. Oestr. National-Anlehen 68. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 777. Oestr. Kreditaktien 193. Oestr. Elisabethbahn 111⅞. Rhein-Nahebahn 27½. Hess. Ludwigsb. —. Neueste östr. Anl. 83¼. 1864er Loose 96⅞. Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe 89.

Hamburg, Montag 11. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Östreichische Effekten niedriger als an der gestrigen Sonntagsbörse. — Mildes Wetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 69½. Oestr. Kreditaktien 81¼. Oestr. 1860er Loose 81¼. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 44. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 99. Nordbahn 61½. Finnländ. Anleihe 88. Diskonto 3⅞.

Paris, Montag 11. April, Nachmittags 3 Uhr. Das Geschäft war stockend. Die Rente eröffnete ziemlich matt zu 66, 10, hob sich auf 66, 25 und schloß unbelebt zur Notiz. Italienische 5% Rente und Kredit mobilier Aktien fest. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 66, 20. Italienische 5% Rente 68, 10. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 421, 25. Credit mobilier-Aktien 1056, 25. Lombard. Eisenbahnaktien 558, 75.

London, Montag 11. April, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞. Türkische Konsols 52½. Konsols 91⅞. 1% Spanier 46½. Mexikaner 46¼. 5% Russen 91. Neue Russen 91¼. Sardinier 84½.

Amsterdam, Montag 11. April, Nachm. 4 Uhr. Lebhaftes Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 81⅞. 5% Metalliques 58⅞. 2½% Metalliques 29 13/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 65 1/16. 1% Spanier 45⅞. 3% Spanier 49⅞. Holländische Integrale 63⅛. ½ Mexikaner 45. 5% Stieglitz de 1855 87⅛. 5% Russen 76½. Wiener Wechsel 98. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.